

Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 S., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 S., die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 S. pro Zeile, Belegexemplar 10 S. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt: Max Wiebmann in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.

Nr. 266.

Elbing, Freitag, den 12. November 1897.

49. Jahrgang.

Der Wahlsieg der freisinnigen Volkspartei in der Westpreignitz

hat selbst optimistische Erwartungen übertroffen. Nach dem amtlich festgestellten Ergebnis ist der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Landtagsabgeordneter Max Schulz, wie schon gemeldet, mit 7481 Stimmen gewählt worden, während für den konservativen Gegner nur 5999 Stimmen abgegeben worden sind. Max Schulz ist also mit einer Mehrheit von 1482 Stimmen gewählt worden. Es haben bei der Stichwahl 13480 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, das sind 1365 Wähler mehr, als an der Hauptwahl (12115) theilgenommen haben. Noch niemals hat in der Westpreignitz eine so allgemeine Wahlbetheiligung stattgefunden. Im Jahre 1893 wurden nur 12492, im Jahre 1890 nur 11760 Stimmen abgegeben. Da die Zahl der Wahlberechtigten 1883 17456 betrug und gegenwärtig wohl 18000 betragen mag, so haben 75 pCt. der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Bemerkenswerth ist auch, daß Max Schulz auf dem platten Lande 2437 Stimmen erhalten hat, der konservative Salbern 4894 Stimmen; von den Stimmen des platten Landes sind also ein Drittel für den freisinnigen Kandidaten abgegeben worden. Das ist eine recht hohe Stimmenzahl, wenn man die Wahlbeeinflussungen berücksichtigt, die von den Junkern auf dem platten Lande gegenüber den abhängigen Wählern ausgeübt werden; gerade bei der Wahl in der Westpreignitz ist darin von den Konservativen etwas geleistet worden.

Die konservative Presse ist natürlich in arger Verlegenheit, wie diese neue Schlappe zu erklären ist. Die Lektüre dieser Wahlbetrachtungen konservativer Blätter wirkt geradezu komisch. Das Hauptorgan der Agrarier, die „Deutsche Tageszeitung“ schilt auf den konservativen Kandidaten v. Salbern. Nach seiner Ansicht liegt der Grund darin, daß die Mehrheit der Wähler in der Westpreignitz zwar konservativ stimmen, aber gerade diesen Konservativen nicht wählen wollten. Das agrarische Blatt merkt nicht wie lächerlich es sich mit solchen Ausreden macht. Nach jeder für die Konservativen ungünstigen Reichstagswahl hat sie an den konservativen Kandidaten heringemastelt und behauptet, daß die Wähler „gerade dieselben“ Kandidaten nicht wählen wollten. Man werde darauf verzichten müssen, so ruft die „Deutsche Tageszeitung“ aus, pflaumenweiche Männer aufzustellen, die sich scheuen, Forderungen zu vertreten, die nicht schon die Billigung der Regierung gefunden haben. — Als ob nicht alle vom Bund der Landwirthe aufgestellten Kandidaten, sogar der Direktor des Bundes, Herr Köstke, bei den Wahlen durchgefallen wären! Umgekehrt ist der Reichsbote“ sehr ungehalten über den Bund der Landwirthe. Man hätte vielfach große Hoffnungen auf den Bund der Landwirthe gesetzt als auf eine Interessensvereinigung im Sinne des früheren Bismarck. Allein die bisherigen Wahlen hätten gezeigt, daß diese Meinung eine irrige sei, und wenn die Konservativen sich auf diesen Bund verlassen, so würden sie bei den nächsten Wahlen noch schlimmere Erfahrungen machen. Die „Kreuzzeitung“ mißt den Antisemiten die Schuld an dem Wahlausfall bei und giebt ihrem Aergers über die „schöne Einrichtung“ der Stichwahlen Ausdruck. Auch die „Post“ wendet sich gegen die Antisemiten und giebt den Konservativen den Rath, die Beziehungen zu den Antisemiten abzubrechen und auch gegen diese Partei ganz entschiedene Front zu machen.

Daß ein starker Zug nach links durch das deutsche Volk geht, will die konservative Presse natürlich nicht zugehen. Mit krampfhaftem Eifer wird bestritten, daß eine solche Bewegung nach links vorhanden sei. Die konservativen Blätter müssen von der Urtheilskraft ihrer Leser keine hohe Meinung haben, wenn sie ihnen solches vorreden wollen. Während die freisinnige Volkspartei von Sieg zu Sieg geschritten ist, haben die Konservativen ein Mandat nach dem andern verloren. Die Konservativen und Freikonservativen haben seit den Hauptwahlen von 1893 verloren: Elmshorn-Pinneberg an die Sozialdemokraten, Plauen an die Sozialdemokraten, Herford-Halle an die Nationalliberalen, Mörns-Rees an das Centrum, Schlettstadt an die Kaiser, Kolberg-Köslin an die freisinnige Vereinigung, Westhaveland an die Sozialdemokraten, Löwenberg an die freisinnige Volkspartei, Schwes an die Polen, Torgau-Liebenwerda an die freisinnige Volkspartei,

Westpreignitz an die freisinnige Volkspartei. Das sind zehn verlorene Kreise. Gewonnen haben die Konservativen nach keiner Richtung hin etwas. Wenn will man einreden, daß der Verlust aller dieser Wahlkreise nur auf Zufälligkeiten oder die schlechte Auswahl der Kandidaten zurückzuführen sei? Der Zug nach links ist vorhanden, und die freisinnige Volkspartei wird alles thun, um ihn zu stärken und bei den allgemeinen Wahlen nutzbar zu machen zum Besten des Volkes und des Vaterlandes.

Eine politische Rede Lord Salisbury's.

Auf den Banket zur Einführung des Lordmajors Davies hat Lord Salisbury am Dienstag in London die übliche politische Rede gehalten. Er drückte sich über die großen Fragen sehr vorsichtig und meist sogar nichtssagend aus. Zuerst kam er auf den nun schon so lange andauernden Streit im Maschinengewerbe zu sprechen und meinte, es lägen hierin Elemente der künftigen Wohlfahrt oder des künftigen Unglücks Englands. Er freute sich, die Meinung auszusprechen zu können, daß dank den einflussreichen und beharrlichen Bemühungen des Präsidenten des Handelsamtes die Konferenz zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern, die der Lordmajor wünsche, bald stattfinden dürfte. Besonders bemerkenswerth sind an seinen Ausführungen die Betonung des Schutzes von Englands Handel und Production im Wettkampf mit anderen Staaten und die Zustimmung, den Wünschen des Londoner Handelsamtes darin möglichst Rechnung tragen zu wollen. Näher ging Lord Salisbury sodann auf die englische Kolonialpolitik ein. Englands Zweck sei nur das Geschäft. England wünsche Gewerbe, Handel und Zivilisation auszudehnen und so viele Märkte wie möglich zu erschließen; sein Wunsch sei, daß am Niger, am Nil und am Sambesi der Handel seinen Lauf nehme. Die Regierung sei von dem Wunsche befeelt, sich freundschaftlich zu zeigen, es müsse jedoch gesagt werden, daß, wenn England in der Vergangenheit Rücksichten gezeigt habe, die Uebung dieser Eigenschaften ihre Grenzen haben könne; England könne seine Rechte nicht über den Haufen werfen lassen. — Der Premier kam hierauf auf das europäische Konzert zu sprechen, behauptete, dieses habe Europa vor einem Kriege und Griechenland vor Selbstmord bewahrt und fuhr dann fort: Das Konzert habe viele Tugenden, aber die der Schnelligkeit sei ihm nicht eigen. Den Kritikern gebe er zu bedenken, daß, wenn das Konzert nicht bestanden hätte, keine Macht vorhanden wäre, die etwas Besseres hätte leisten können. Ein selbstständiges Vorgehen einer Macht gegen den Willen der andern würde einen verheerenden europäischen Krieg ergeben haben. Er hoffe, daß das Einvernehmen der Mächte fortbauern werde und daß die zu löbenden Schwierigkeiten eine befriedigende Behandlung finden werden. Man möge im Auge behalten, daß die Föderation Europas ein Embryo sei und zugleich das einzige Gebilde, das die Zivilisation vor der Vernichtung des Krieges bewahren könne. Die einzige Hoffnung, zu verhindern, daß der Wettbewerb der europäischen Mächte in ihren Richtungen auf ein Streben nach gegenseitiger Vernichtung hinauslaufe, bestehe darin, daß die Mächte dahin gebracht werden, in allen Fragen zusammen zu handeln, bis sie zuletzt zu einem internationalen Gebilde zusammengeschweißt seien, das der Welt schließlich eine lange Zeit ungestörter Handelsthätigkeit und dauernden Frieden gebe.

Politische Uebersicht.

Die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozessordnung, welche dem Bundesrath zugegangen ist, läßt entgegen der gestrigen Meldung der „Frankf. Ztg.“ die Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter unberührt. Diese Frage soll in einer besonderen Vorlage geregelt werden. Auch von dem Wiedernahmeverfahren ist keine Rede. Das jetzt vorgelegte Gesetz enthält lediglich in acht Punkten Abänderungen des geltenden Gerichtsverfassungsgesetzes von geringer Bedeutung. Zugleich ist dem Bundesrath die Novelle zur Zivilprozessordnung zugegangen nebst dem Entwurf eines Einführungs-gesetzes zu dieser Novelle. Dieser Gesetzentwurf ist ziemlich umfangreich. Er enthält nicht weniger als 248 Nummern, welche die Punkte angeben, in denen das bestehende Gesetz abgeändert werden

soll. Dabei sind in mancher Nummer mehrere neue Paragraphen eingefügt. Das Zustellungs- sowie das Zwangsvollstreckungsverfahren sollen mehrfach reformirt, die Befugnisse der Gerichtsvollzieher in mancher Beziehung eingeschränkt werden. Die Revisionssumme soll von 1500 auf 3000 erhöht werden, womit befanntlich eine Entlastung des Reichsgerichts bezweckt wird. Ferner soll eine gewisse Erleichterung der Entmündigung bewirkt und das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung neu geregelt werden. Der Kreis der nicht pfändbaren Gegenstände wird erweitert und namentlich auch für die Landwirtschaft eine Anzahl von Ausnahmen festgesetzt. Zur Pfändung von Früchten, die von dem Boden noch nicht getrennt sind, soll ein landwirthschaftlicher Sachverständiger zugezogen werden, sofern anzunehmen ist, daß der Werth der zu pfändenden Gegenstände den Betrag von 1000 Mark übersteigt. Die Novellen sollen gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in Kraft treten. Die Begründung zu den Entwürfen ist noch nicht fertiggestellt und wird in etwa vierzehn Tagen nachgeliefert werden.

Wahltaktik der Antisemiten. Wie die „Nationallib. Korresp.“ schreibt, wollen die Antisemiten in allen märkischen Wahlkreisen, in denen die konservative Mehrheit gering ist, also in der Ostpreignitz, Osthaveland, Königsberg i. N., Zauch-Belzig, Jülichau-Krossen, Kottbus-Spremberg, Kalau-Ludau ebenso verfahren, wie in der Westpreignitz, das heißt, eigene Kandidaten aufstellen und bei der Stichwahl, wenn ihr Kandidat nicht in Frage kommt, Wahlenthaltung proklamiren. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so glaubt die „Volkstz.“, daß die Antisemiten sich dabei in voller Uebereinstimmung mit der Zentralleitung des Bundes der Landwirthe befinden. Denn Liebermann von Sonnenberg und Böckel stehen seit Jahr und Tag zu dem Bunde in so engen Beziehungen, daß sie auch in der Taktik mit Herrn von Plöz und den anderen Direktoren eines Sinnes sind.

Gegen den Ansiedelungs-fonds für die Provinzen Westpreußen und Posen wurde von freisinniger Seite besonders die Thatsache ins Treffen geführt, daß mit Hilfe des Ansiedelungs-fonds zwar Polen ausgekauft wurden, daß diese aber durch die Generalkommission zu Bromberg in der Lage waren, sich an anderer Stelle wieder anzufassen, daß also Ansiedelungskommission und Generalkommission einander entgegenarbeiten. Wie die „Nat.-Ztg.“ jetzt hört, sind die Beziehungen zwischen der Ansiedelungskommission und den Generalkommissionen so weit geregelt, daß Störungen des Ansiedelungswerkes durch gleichzeitige polnische Kolonisation an gleicher Stelle nicht mehr vorkommen werden. Damit wird die Generalkommission, die bisher keinen Unterschied machen durfte zwischen Preußen deutscher und polnischer Zunge, auch hineingezogen in den Gegensatz zwischen Deutschthum und Polenthum.

Zur polizeilichen Verfolgung der masurenischen Volkspartei in Lyck erzählt die „Freis. Ztg.“ folgendes Nähere. Zuerst hatten befanntlich die Konservativen die Besitzer von größeren, zu einer Versammlung geeigneten Lokalitäten derart eingeschüchert, daß dieselben es ablehnten, ihre Lokale zu einer Versammlung herzugeben. Darauf ließ der Medakteur der masurenischen „Gazeta Ludowa“ seine Privatwohnung als Versammlungslokal anmelden. Hierauf wurde verboten, in dieser Wohnung eine öffentliche Versammlung abzuhalten. Man verzichtete alsdann auf die Veranstaltung einer öffentlichen Versammlung und beschränkte sich auf eine geschlossene Zusammenkunft von Bekannten beim Glase Bier in der Privatwohnung des Medakteurs. Auch diese Versammlung bedrohte die Polizeiverwaltung mit Anklage, weil auch diese Versammlung eine öffentliche sei. Als dieselbe trotzdem am 8. November stattfand, erschienen ein Polizeikommissar, zwei Polizeibeamte und vier Gendarmen und trieben die Versammelten aus der Privatwohnung heraus. Als dieselben nunmehr in die gegenüberliegende Kirche sich begaben, wurden sie durch Gendarmen ebenfalls dort vertrieben. — Aus den „Berl. N. N.“ entnehmen wir noch, daß man das Verbot, die Wohnung als Versammlungslokal zu benutzen, damit zu rechtfertigen suchte, daß die Wohnung bisher noch nicht als öffentliches Lokal benutzt worden sei und zu klein erscheine. — Wenn die Polizei wirklich nichts anders geltend zu machen wußte, so ist das Verbot offenbar gese-

widrig. Nach den „Berl. N. N.“ hat der Medakteur der „Gazeta Ludowa“ nunmehr seine Parteifreunde auf den nächsten Sonntag Mittags 12 Uhr zu einem Glase Bier in seine Wohnung eingeladen, um die Reichstagswahlangelegenheiten zu besprechen. — Die Vorgänge in Lyck sind offenbar ein Seitenstück zu den befannten Vorgängen in Puttkamerun. Wie man der „Freis. Ztg.“ schreibt, haben diese Vorkommnisse schon begonnen, eine allgemeine Bewegung unter der masurenischen Bevölkerung hervorzurufen.

Die verfassungsmäßige Redefreiheit in Preußen. Der Volksschullehrer Ernst Langscheid, welcher in einem im April d. J. in der Deutschen Volkspartei gehaltenen Vortrage nach Angabe des überwachenden Polizeibeamten gesagt haben sollte, das Heer und die Marine müßte auf die Verfassung anstatt auf den König vereidigt werden, wurde in dem gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahren von dem Düsseldorf'schen Disziplinarhof mit Amtsentsetzung bestraft. Langscheid will gegen dieses Urtheil bei dem Ministerium Berufung einlegen.

Landtagswahlen in Baden. In Baden hat am Dienstag die Abgeordnetenwahl stattgefunden. Bisher sind 20 Wahlergebnisse bekannt. Es sind gewählt: 7 Kandidaten der Zentrumspartei, 5 Nationalliberale, 3 Sozialdemokraten, 2 Demokraten, 1 Antisemit, 1 Konservativer, einer ist unentschieden. Hier von sind in Karlsruhe 2 Sozialdemokraten und 1 Demokrat gewählt. In Lörrach-Land ist ein zweiter Wahlgang erforderlich, da der nationalliberale und der freisinnige Kandidat gleiche Stimmenzahl erhielten. In Karlsruhe siegte die Opposition mit 224 gegen 194 nationalliberale Stimmen. Die Differenz gegen die Wahlmännerwahl erklärt sich durch die erfolgte Kassirung mehrerer Wahlmänner.

Deutschland.

Berlin, 10. November.

Der Kaiser hörte in Groß-Strehlitz am Mittwoch Vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Zivilkabinetts. Nachmittags begab sich der Kaiser mit dem Grafen von Tschirchsky-Renard und dem Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg nach Kuchelna.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, es dürfte sich bestätigen, daß der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Pommer-Esche, in den erbetenen Ruhestand tritt. Jedoch dürfte über seinen Nachfolger an entscheidender Stelle noch keine Entscheidung getroffen sein.

Bei den heute abgehaltenen Berliner Stadtverordneten-Ergänzungswahlen wurden in erster Abtheilung die liberalen Kandidaten durchweg gewählt.

Der gemäßigtere Regierungsrath und jetzige Chefredakteur Burkart erklärt in den „M. N. N.“ gegenüber den Ausführungen des Finanzministers Niebel im Finanzausschuß der Kammer, daß sich der viele Unrichtigkeiten und Entstellungen enthaltende Vortrag in der Hauptsache auf Berichte der ihm feindselig gesinnten Regierung gründete und daß er mit Ausnahme der darin erwähnten Disziplinaruntersuchung, deren Anlaß mehr als zwölf Jahre zurückliegt, vor seiner Entlassung niemals zur Verantwortung gezogen worden sei, und zwar insbesondere auch nicht wegen der angeblichen Vernachlässigungen des Steuerdienstes. Die gegen ihn geführte Disziplinaruntersuchung beruhte auf Verfehlungen eines Amtsgeliefen, die er nicht wahrnehmen konnte, die aber trotz seines Protestes und mangelnden Nachweises ihm ohne Weiteres zur Last gelegt worden seien.

Einige Lehrer des Stolper Kreises haben — auf Grund der Verfügung des Stolper Landraths, Herrn Geh. Regierungsrath v. Puttkamer vom 28. Juli d. J. — die Eltern schulpflichtiger Kinder angewiesen, nicht die Vereinsorgane des „Nordost“, das „Reichsblatt“ und den „Bauernfreund“ durch ihre Kinder abholen oder an die Nachbarn weiterbringen zu lassen. Die Eltern haben hiergegen protestirt und sind dadurch nicht unerhebliche Zwistigkeiten zwischen Lehrern und Hausvätern entstanden.

Der Prozeß gegen Karl Peters wird am 15. November vor dem Disziplinarhof in der Revisionsinstanz verhandelt, nachdem am 24. April die erste Verhandlung stattgefunden hat.

Zur Bäckereiverordnung hat eine Bäckerverdeputation des Unterverbandes „Mitteldeutschland“ am 5. November eine Audienz bei dem Reichskanzler gehabt. Nach der „Allg. Bäder- und Konditorzeitg.“ war der Reichskanzler genau über alle Vorgänge in Betreff der Bäckereiverordnung unterrichtet. Er erklärte, daß die Einführung derselben seiner Zeit großen Staub aufgewirbelt habe und daß ihrer Einführung große Bedenken im Weg gestanden, die er theilweise getheilt und noch heute theile. Er müsse die Nichtigkeit der angeführten Gründe, welche die Einhaltung der Verordnung unmöglich machen, anerkennen und nehme an, daß, wenn die jetzigen Erhebungen auch im Sinne dieser Ausführungen ausfielen, die verbündeten Regierungen nicht umhin könnten, eine Aenderung der Verordnung herbeizuführen. Der Reichskanzler ließ sich noch genau über das jetzige Verhältniß der Meister zu den Gehilfen unterrichten und verabschiedete sich von der Deputation mit dem Wunsche, sie möge sich auch bei dem Staatssekretär Grafen von Posadowski melden. Letzterer gab keine weitere Erklärung ab, da eine Aenderung der Verordnung Sache des Bundesrathes sei. Es würden neue Erhebungen im Bäckergewerbe in Betreff der Arbeitszeit stattfinden.

Gegen die Zwangsinnungen haben sich die Bäckereinnungen „Germania“ und „Concordia“ und die Buchbinderinnungen in Berlin ausgesprochen. Bei der Neu-Guinea Kompagnie in Berlin ist folgende Meldung eingegangen: Die der Ermordung des Forschungsreisenden Ehlers und des Polizei-Unteroftiziers Biering angeklagten Butalese Kanga und Opiha, welche, wie bereits gemeldet, unter Mitnahme von Gewehren aus dem Gefängniß zu Stephansort entsprungen waren und deren einer (Kanga) am 14. August den auf ihrer Verfolgung an der Spitze einer Expedition begriffenen Landeshauptmann von Deutsch-Neu-Guinea C. v. Hagen meuchlings erschossen hat, sind am 18. August von benachbarten, befreundeten Eingeborenen, die an der Verfolgung theilgenommen haben, getödtet worden. Die Köpfe der Mörder wurden als Wahrzeichen für die Sühne der Frevelthat nach Stephansort gebracht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski wurde Mittwoch Vormittag von dem Kaiser in Wien in besonderer Audienz empfangen. Das Komorner Bezirksgericht verurtheilte den persönlich zur Verhandlung erschienenen siebenbürgischen Bischof Grafen Gustav Majlath wegen Vergehens der Weigertung zu fünfzig Gulden Geldstrafe, welche der Bischof sofort erlegte.

Türkei.

Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Auf Anweisung des Sultans wurde eine besondere Kommission nach Trapezunt geschickt, um Vorkehrungen gegen ein Wiederaufleben der Agitation unter den anatolischen Armeniern zu treffen.

Asien.

Eine britische Aufklärungstruppe, welche nach dem Saran-Sar-Berge im Maiband-Thale vorging, erlitt beträchtliche Verluste. Als die Soldaten den Kamm des Berges erreicht hatten, auf dem sich ein Lager des Feindes befand, fanden sie, daß dasselbe geräumt war. Beim Rückmarsch der Truppen umringte sie der Feind von allen Seiten und feuerte, da das unebene zerklüftete Terrain ihm überall Deckung gewährte, aus aller nächster Nähe. Auf britischer Seite wurden ein Offizier und sechs Mann getödtet; ein Offizier und zwölf Mann wurden vermißt; drei Offiziere und 42 Mann wurden verwundet.

Afrika.

Die maurischen Kiffpiraten fühlen sich ganz als Herren der Situation. Das spanische Kriegsschiff „General Balboa“, mit dem Dragoman Saabedra an Bord, ging am Dienstag Abend nach Melilla ab, um die in den Händen der Spanier befindlichen Kiffpiraten an Bord zu nehmen und sie sodann gegen die von Kiffpiraten gefangen gehaltenen Spanier auszutauschen.

Amerika.

In Venezuela wurde Jorge Ublar zum Finanzminister, Ernesto Garcia zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt.

Heer und Marine.

In Folge der Vorgänge auf Haiti und in Rio de Janeiro beabsichtigt die deutsche Regierung baldigst eine dauernde Besetzung der ostamerikanischen Station. Der Kreuzer Geston erhält, wie das „B. L.“ meldet, Ordre, seine Reparaturarbeiten zu beschleunigen. Das Schiff geht voraussichtlich Mitte Dezember nach Westindien und Südamerika ab.

Von Nah und Fern.

* **Offenburg, 10. Nov.** Der Personenzug Nr. 53 fuhr heute früh 5 Uhr in Folge falscher Weichenstellung auf den Schluß einer Rangirabtheilung. Personen wurden nicht verletzt, dagegen ist der Materialschaden bedeutend. 7 Güterwagen wurden beschädigt, 3 vollständig zertrümmert.

* **Paris, 10. Nov.** „Le Journal“ behauptet, Bankier Dreyfus sei theilweise dadurch zum Selbstmord getrieben worden, daß er befürchtete, für einen Verwandten des verurtheilten Kapitäns Dreyfus gehalten zu werden. Wiederholt seien seine Töchter heimgekommen und hätten gefordert, sie würden immer „Kinder des Verräthers“ genannt.

* **König Chulalonakorn** von Siam bestieg vor seiner am vergangenen Mittwoch in Neapel erfolgten Einschiffung mit den Prinzen und seinem Gefolge den Vesuv. Oben angelangt, übergab der König dem Führer einige siamesische Gold- und

Silbermünzen, damit sie der Führer in die Lava stecke und mit derselben überziehe. Der Führer steckte aber die werthvollen Münzen in seine Tasche und übergab dem König einige mit Lava überzogene kupferne Solbistücke. Am nächsten Morgen bemerkte der König den Schwindel und der Führer wurde von Carabinieri festgenommen. Diesen ließ der König für ihren Pflächteifer goldene Medaillen überreichen.

* **Juwelen im Werthe von 500 000 Francs** wurden nach dem „Berl. Tagebl.“ in einem Juwelierladen in Sevilla gestohlen. Die Einbrecher drangen durch einen unterirdischen Gang in den Laden ein.

Aus den Provinzen.

Danzig, 10. Nov. Der Oberbürgermeister Delbrück und Stadtrath Ehlers sind nach Berlin gereist, um in der Frage der Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig beim Kultusminister und beim Finanzminister persönlich vorstellig zu werden. Danach wird jetzt die Regierung nicht mehr umhin können, zu der Angelegenheit definitiv Stellung zu nehmen. Sie hatte bekanntlich vor einigen Tagen verlauten lassen, daß sie dem Projekt an sich sympathisch gegenüberstehe, aber nicht für nötig erachte, selbst die Initiative zu ergreifen.

Königsberg, 10. Nov. Erschossen aufgefunden wurde in seiner Wohnung der dort in guten Verhältnissen lebende Premierlieutenant v. Spieß vom ersten Grenadierregiment. Es ist unsicher, ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt.

Lokale Nachrichten.

Elbing, 11. November 1897.

Wuthmaßliche Witterung für Freitag, den 12. November: Veränderlich, normale Temperatur, windig.

Der Familienabend des Evangelischen Bundes, welcher gestern, am Geburtstage Luthers, im Generalvereinssaale veranstaltet wurde, war sehr zahlreich besucht. Der Abend wurde mit dem Gesang der ersten Strophe des Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“ eröffnet. Alsdann hielt Herr Superintendent Schieffelder eine Ansprache über Luthers Abstammung, Geburt und Taufe unter Hinweis auf Martinus von Tours. Herr Oberlehrer Dr. Schäber sprach darauf über die Reformation und das deutsche Volk. Redner schilderte die trostlosen Zustände der Kirche vor der Reformation, sodaß gerade die frommsten und eifrigsten Männer des Staates und der Kirche eine Reformation und Befreiung vom Joche Roms verlangten. Redner führte aus, wie sich vor der Reformation gerade ein Niedergang der nationalen Bestimmung zeigte, verbreitete sich über die Segnungen, welche dem deutschen Volke aus der Reformation erwachsen und schloß etwa mit den Worten: Wer da will, daß unser geliebtes deutsches Volk seine heiligsten ihm von Gott geschenkten Güter behalten und nicht unter das Joch einer fürchtbaren Priesterherrschaft seinen Leib und Seele beugen wolle, der bleibe dem Christenthum und dem Evangelium treu. Es folgte eine Ansprache des Herrn Pfarrers Bury, der an die Anwesenden die Aufforderung richtete, dem Evangelium treu zu bleiben und die Bestrebungen des evangelischen Bundes zu unterstützen, welches zwar Frieden mit der römisch-päpstlichen Kirche wolle, aber nicht den Kampf scheue, wenn der römische Papst fortjähre, unsere Religion zu schmähnen und uns in unseren heiligsten Gefühlen zu kränken, wie es in seiner Encyklika bei der Canisiusfeier geschehen sei. Deshalb Kampf, wenn es die Römisch-Päpstlichen wollen, wir scheuen nicht zurück, da wir wissen, daß Gott mit uns ist, der stets die Wahrheit unterstützt hat. Den Schluß bildete der Gesang der Strophe des Lutherliedes: „Das Wort sie sollen lassen stahn.“

Der katholische Arbeiterverein hält morgen, Freitag, Abends acht Uhr, eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher u. a. Herr Dr. Hille aus Berlin, Generalsekretär des Verbandes kathol. Arbeitervereine Norddeutschlands, eine Rede halten wird.

Die Mitglieder des hiesigen Schweineversicherungsvereins machen wir auf die Bekanntmachung des Vorstandes, betreffend Zahlung extraordinärer Beiträge, welche sich im Inserattheil der heutigen Nummer unserer Zeitung befindet, besonders aufmerksam.

Der landwirthschaftliche Verein Plothen hielt gestern seine Novemberversammlung ab. Die Petition des Vereins Jablonowo, betr. Anschluß der Genossenschaftszehngänge vom Körzwange, wurde nach eingehender Besprechung unterzeichnet. Herrn Gutbesitzer Grotho-Neu-Plothen ist eine Zuschrift vom Herrn Generalsekretär Steinmeyer übermittelt, in welcher die Gründung eines Tatterjales in Danzig angeregt ist. Einzelne Mitglieder zeichneten einige Anttheile, da man allgemein annahm, daß ein derartiges Unternehmen nur Vortheile für die Pferdezüchter bringen kann. — Dem Verein waren 55 Obstbäumchen von der Landwirthschaftskammer überliefert und wurden diese verauktionirt.

Im Gewerbehaufe konzertirt am Sonntag die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 4 in Uniform.

Ein Militärkonzert findet am Sonntag, den 14. November, in Belleue statt.

Aufgehobener Viehmarkt. Der zum 1. Dezember hieselbst anstehende Vieh- und Schweinemarkt ist mit Genehmigung des Provinzialrathes der Provinz Westpreußen wegen der an diesem Tage stattfindenden Viehzählung aufgehoben worden.

Ueber die Kosten verschiedener Beleuchtungsmittel hat ein hiesiger Geschäftsmann praktische Versuche angestellt. Das Ergebnis derselben war, daß die Beleuchtung mittels Petroleum-bleiglampe sich pro Lampe und Stunde auf 3 Pf., die mittels Auer-Gaslichts sich auf 2 1/4 Pf. stellt.

Obdachlos und krank und in einem Stück Leinen-Plan eingewickelt, wurde heute früh der frühere Bäckereimeister Franz P. von hier auf dem

Hof eines Grundstücks der Berlinerstraße aufgefunden. P. ist infolge des Trunkes vollständig herabgekommen. Er wurde nach der Polizei und von dort aus in's Krankenstift gebracht.

Verhaftungen. Mit einem offenen Messer ging gestern Abend der in der Langen Hinterstraße wohnhafte Schlosser Wilhelm S. seiner Frau und später einem Zimmergesellen aus der Wasserstraße zu Leibe. Zur Verhütung weiterer Ausschreitungen wurde S., der betrunken war, verhaftet. Ein gleiches Schicksal hatte der auf dem Schiffsholm wohnhafte Arbeiter Paul W., der seinem geprehten Herzen durch übermäßig lautes Brüllen Luft machte.

Die Leiche einer älteren Frauensperson wurde heute Vormittag oberhalb der hohen Brücke aus dem Elbingfluß gezogen. Man vermuthet in derselben die seit dem 1. November d. Js. verschwindende Arbeiterfrau R. aus der Gr. Zahlerstraße. Die Leiche wurde ins Krankenstift geschafft.

Diebstahl. Montag Vormittag wurde aus einem unverschlossenen Zimmer der am Friedrich-Wilhelm-Platz wohnhaften Wittwe Anna G. ein Kammgarn-Herrenanzug im Werthe von etwa 45 Mark gestohlen. Wie nunmehr ermittelt worden ist, hat der Dieb den Anzug bei einem hiesigen Pfandleihhaus verpfändet.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 10. November. (Schluß.)

Wegen fahrlässigen Meineides hat sich der Besitzer und Handelsmann Franz Broffe aus Baalau zu verantworten. Der Angeklagte hatte bei Gelegenheit eines Pferdemarktes in Neuteich im Juli 1891 von dem Händler Radzimanowski den Erlös für Pferde mit 534 Mk. zu erhalten. Es wurden aber von Letzteren 634 Mk. auf den Tisch gezählt, worauf R. dem Angeklagten die überschüssigen 100 Mk. in Verwahrung übergab. Als R. um Rückzahlung der 100 Mk. bei dem Amtsgericht zu Marienburg klagte, leistete der Angekl. einen Eid dahin, daß ihm diese 100 Mk. nicht zur Aufbewahrung übergeben seien, worauf R. mit seiner Klage abgewiesen wurde. Im Sommer v. J. traf R. den Angekl. in Br. Holland auf dem Markt und behauptet der Angekl., dem R. bei dieser Gelegenheit 100 Mk. geschenkt zu haben. R. bekundet aber, daß der Angekl. ihm die 100 Mk. in Br. Holland mit dem ausdrücklichen Bemerkens ausgezahlt habe, daß es ihm keine Ruhe Tag und Nacht lasse, er hätte ihm die 100 Mk. übergeben und er gebe sie ihm nunmehr ab. Der Zeuge Dreher bekundet, daß er bei der Auszahlung des Geldes in Neuteich zugegen gewesen, er habe auch noch den Erlös für die verkauften Pferde berechnen helfen, daß aber R. dem Angekl. 100 Mk. zur Aufbewahrung übergeben habe, davon wisse er nichts; wenn dies geschehen, müßte er dies wissen, da er bei der Auszahlung des Geldes zugegen gewesen sei. Trotz dieser Aussage bleibt R. bei seiner ersten Behauptung, dem Angekl. 100 Mk. zur Aufbewahrung übergeben zu haben, worauf er verurtheilt wird. Hierauf beantragte der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft wegen fahrlässigen Meineides eine Gefängnißstrafe von einer Woche, der Vertbeidiger des Angekl., Herr Rechtsanwält Kay-Marienburg, beantragt die Freisprechung bezw. weitere Beweishebung. Der Gerichtshof hielt die Aussagen des Zeugen Radzimanowski für höchst unbestimmt und hielt es für objektiv nicht erwiesen, daß der Angeklagte die Unwahrheit gesagt und heibigt habe, weshalb derselbe von der Anklage des fahrlässigen Falschweides freigesprochen wurde.

Sitzung vom 11. November.

Wegen Gefährdung des elektrischen Straßenbahn-Transports hat sich der Hofbesitzer Braun aus Pomehrendorf zu verantworten. Der Angekl. war am 8. Mai d. J. mit seinem Fuhrwerk im Gasthause des Herrn v. Niesen in der Sturmstraße eingekehrt. Bei seiner Heimfahrt fuhr er in starkem Trabe aus der Sturmstraße auf den innern Mühlen-damm nach rechts ein, wobei er direkt auf den ihm entgegenkommenden elektrischen Straßenbahnwagen fuhr, trotzdem der Führer des Bahnwagens das vorgeschriebene Läutesignal abgab. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Straßenbahnwagen sich in der vorgeschriebenen Fahrgeschwindigkeit bewegt, der Führer auch den Wagen bei dem Anprall des Fuhrwerks des Angekl. sofort zum Stehen gebracht hat. Der Angekl. führt zu seiner Entschuldigung an, daß bei der Abfahrt ihm Herr v. Niesen gesagt habe, daß die Straßenbahn jetzt frei sei. Aus diesem Grunde sei er auch etwas schärfer gefahren, um über die Straßenbahnschienen zu gelangen. Da dies durch die Beweisaufnahme bestätigt wurde, so hielt der Gerichtshof eine fahrlässige Gefährdung des Straßenbahn-Transports für nicht erwiesen und sprach den Angeklagten frei. — Wegen Betruges hat sich der Holzmakler Hermann Spicker von hier zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, in dem Jahre 1895/96 sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil verschafft zu haben, indem er durch Vorspiegelung falscher That-sachen einen Irrthum erregte. Der Angeklagte hat vor etwa 7 Jahren das Holzmaklergeschäft seines Vaters übernommen und hat namentlich für die Holzgeschäfte Sudermann und Müller hieselbst in den letzten Jahren Holz gekauft. Er behauptet, seine fachmännische Kenntnisse nicht zu besitzen, vielmehr habe er das Geschäft in dem Sinne weiter fortgeführt, wie es sein Vater geführt habe. Ueber den Vermögensstand der beiden Firmen Sudermann und Müller habe er keine Kenntniß gehabt, er habe stets angenommen, daß beide Firmen vollständig sicher seien. Woher der plötzliche Sturz beider Firmen gekommen sei, darüber könne er keine Aufklärung geben. Er habe von beiden Firmen Holzwechsel erhalten, die er theils an hiesige Geschäftsleute, theils an polnische Juden absetzte. Für die Vermittelung der Holzgeschäfte habe er sowohl von dem Käufer wie von dem Verkäufer eine Provision erhalten, ebenso sei ihm ein kleiner Prozentsatz bei dem Diskontogeschäft der Holzwechsel gewährt worden. Herr Prokurist Perwo erklärt als Sachverständiger: Unter „Holzwechsel“ versteht man namentlich die

Wechsel, welche der Käufer auf den Verkäufer ausstellt. Er sei der Ansicht, daß dem Angekl. als Nichtkaufmann der Ausdruck „Holzwechsel“ wohl nicht ganz klar sei. Bankier Hergt: Er habe von dem Angekl. verschiedene Wechsel gekauft und zwar ausgestellt von der Firma Sudermann über 42,000 Mk. und von der Firma Müller über 30,000 Mk. Der Angekl. habe ihm stets diese Wechsel als Holzwechsel bezeichnet und dabei besonders die gute Vermögenslage beider Firmen hervorgehoben. Später habe er erst festgestellt, daß die Wechsel zumiß auf keinem Holzgeschäft beruhten, und bedauerte daher, das Diskontogeschäft gemacht zu haben. Dem Angekl. mußte es auch bekannt sein, daß er ihm meistens keine Holzwechsel überbrachte. Er (Zeuge) habe auch aus den Geschäftsbüchern von Sudermann festgestellt, daß diverse Wechsel vordatiert seien, denen überhaupt gar kein Holzgeschäft zu Grunde läge. Es werden hierauf dem Zeugen die Kassabücher der Firma Sudermann zur Durchsicht vorgelegt. Zeuge Emil Harber: Er sei seit 1893 Prokurist in dem S.'schen Geschäft gewesen. Er betrachte jeden Wechsel, der vor einem Holzgeschäft ausgestellt sei, als Holzwechsel, wenigstens wäre dies früher seine Ansicht gewesen. Der Angeklagte habe für die Firma Sudermann in den letzten Jahren als Holzmakler fungirt, auch sei er öfters in das Kontor gekommen und habe gefragt, ob Geld gebraucht würde. Wenn dies der Fall war, so seien dem Angekl. Wechsel übergeben, welche dieser dann diskontirt. Das Vordatiren der Wechsel sei auf Anordnung des verstorbenen Herrn Sudermann erfolgt, einen Grund für das Vordatiren könne er nicht angeben. Kaufmann Flatow: Er habe von dem Angekl. für die Firma Sudermann Wechsel diskontirt und habe dieselben stets als Holzwechsel betrachtet, sonst hätte er dieselben überhaupt nicht diskontirt. Er habe mit Bestimmtheit angenommen, daß der Angekl. ihm im Auftrage polnischer Juden die Wechsel übergeben habe. Den Grund der Vordatirung der Wechsel erklärt Zeuge so, daß es ausgeben sollte, als wären die Wechsel bereits in den Händen der polnischen Juden gewesen. Es wird hierauf beschloffen, noch das Wechselkopirbuch und das Wechselverfallbuch zur Stelle zu schaffen. Darauf wird eine Mittagspause gemacht.

Telegramme.

Ruchelna, 11. Nov. Der Kaiser traf mit Gefolge gestern Abend 5 1/2 Uhr hier ein. Zum Empfange waren Fürst Lichnowsky und dessen Sohn, Prinz Karl erschienen. Auf dem Wege zum Schloß bildeten Kriegervereine mit Fackeln Spalier. Abends 7 Uhr fand Diner statt, an dem die Jagdgäste theilnahmen.

Potsdam, 10. Nov. Die Kaiserin ist heute Abend 10 Uhr 35 Min. von der Wildparkstation nach Bloe abgereist.

Berlin, 11. Nov. Der Reichskanzler ist heute Vormittags 11 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Berlin, 11. Nov. In dem an der Chaussee-straße gelegenen Fabrikgebäude der Träger- und Wellblechfabrik von Hein, Lehmann & Co. entstand, den Morgenblättern zufolge, gestern Nachmittag aus bisher unbekanntem Ursachen eine Explosion. 1 Arbeiter wurde getödtet, 2 schwer mehrere andere leicht verletzt.

Karlruhe, 11. Nov. Bis jetzt ist das Resultat von 27 Abgeordnetenwahlen bekannt. Gewählt sind 8 Nationalliberale, 11 Zentrumsmänner, 3 Sozialdemokraten, 2 Demokraten, 1 Freisinniger, 1 Konservativer und 1 Antisemit.

Dresden, 11. Nov. Die „Schlesische Ztg.“ meldet aus Sibyllenort, Prinz Georg von Sachsen ist gestern nach Dresden abgereist.

Ysa, 11. November. Ein Polizeiaufgebot unter Führung des Polizeinspektors vertwieß heute aus der Privatwohnung des Redakteurs Bahke von der „Gazetta Ludowa“ die beim Frühshoppen versammelten Anhänger der Masurenpartei. Ueber 100 Masuren aus 4 ostpreussischen Reichstagswahlkreisen waren erschienen.

Gndtshnen, 11. Nov. In der Nähe von Bialystok wurde ein Wagen mit 10 von einer Hochzeitsfeier heimkehrenden Personen von einem Eisenbahnzuge überfahren. 8 Personen wurden getödtet, die 2 anderen lebensgefährlich verletzt.

Wien, 11. Nov. Der Budgetausschuß setzte die Debatte über das Ausgleichsprovisorium fort. Nachdem Steinwender und Bininski gesprochen, wald letzterer erklärte, daß die Polen für das Provisorium stimmen, und dessen parlamentarische Erledigung eifrig fördern würden, ergab sich, da nahezu sämtliche Abgeordnete der Linken den Saal verlassen hatten, die Beschlussfähigkeit des Ausschusses. Die Sitzung wurde deshalb geschlossen.

Wien, 11. Nov. Die slavischen Studenten planen für Freitag eine Gegendemonstration gegen die Kundgebungen der deutschen Studentenschaft.

Paris, 11. Nov. Die erste Aufführung von Wagners „Meisterfinger“, welche gestern Abend in der großen Oper von Statten ging, hatte einen guten Erfolg. Das Haus war voll besetzt. Das Publikum war in sehr guter Stimmung, applaudierte an den Hauptstellen lebhaft und rief die Sänger mehrere Male hervor. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht.

Paris, 11. Nov. Die „Agence Havas“ meldet aus Rio de Janeiro, die in den Gefängnissen festgehaltenen Personen hätten revolirt. Soldaten

feien gegen sie ausgesandt. Die Behörden hätten Gewißheit erlangt, daß das Attentat auf den Präsidenten auf eine weit verzweigte Verschwörung zurückzuführen sei. Wie der „Agence Havas“ weiter gemeldet wird, hat der Kongreß den Gesekentwurf betreffend die Verhängung des Belagerungszustandes in 1. und 2. Lesung angenommen.

London, 11. Nov. Das Gerücht über den Rücktritt Salisburys von seinem Amte als Staatssekretär des Außern tritt neuerdings auf. So erfährt die „Financial-Post“ aus einer Quelle, die sie für zuverlässig hält, daß Salisbury in kürzester Zeit sich von diesem Posten zurückziehen werde. Lord Lansdown werde sein Nachfolger sein. Den Posten des Premierministers würde Salisbury jedoch beibehalten.

London, 11. Nov. Bei der heutigen Wahl zum Unterhause in Liverpool wurde an Stelle des Unionisten Bigham, der zum Richter ernannt ist, der Unionist Mc. Arthur mit 2711 Stimmen gewählt.

Madrid, 11. Nov. Der Ministerrath genehmigte den Bau zweier neuer Kriegsschiffe und gab seine Zustimmung zu einem Dekret, durch welches den Gouverneuren auf Kuba und den Philippinen Vollmacht erteilt wird, Amnestien zu bewilligen.

Brüssel, 11. Nov. Bei einer Reitpartie wurden in der Nähe der Stadt 2 Husarenoffiziere durch Scheuwerden der Pferde in einen Graben geschleudert und tödlich verwundet.

Sofia, 11. Nov. Die Sobranje nahm in der heutigen Sitzung die mit Rußland und Frankreich abgeschlossenen Handelsverträge an.

Konstantinopel, 11. Nov. In der gestrigen Sitzung der Friedensunterhändler wurde die Frage betreffend freier Auswanderung der Bewohner der wiederabgetretenen Gebiete geregelt.

Tanger, 11. Nov. Nach Berichten aus Casablanca erlitten einige von den Tabla-Stämmen bei Duladfibenalah (?) eine schwere Niederlage durch die Regierungstruppen.

Sabanna, 11. Nov. Die Autonomisten und Reformisten haben beschlossen, sich zu einer einzigen Partei, mit Galvez an der Spitze, zusammenzuschließen.

Königsberg, 11. November, 1 Uhr — Min. Mittags. (Von Portatius & Grothe, Getreide-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Fab. Loco nicht contingentirt 38,50 A Brief Oktober 38,50 A Brief Loco nicht contingentirt 37,50 A Brief Oktober — A Getb

Table with exchange rates for various currencies and commodities. Columns include location (e.g., Berlin, Borsen), item name, and price. Includes 'Cours vom 10. 11. 11. 11.' and 'Borsen: Schwach'.

Table titled 'Preise der Coursmatter.' listing prices for 'Spiritus 70 loco' and 'Spiritus 50 loco' at 37,00 A and 37,00 A respectively.

Gewerbehaus. Sonntag, den 14. November d. J.: Grosses Militär-Concert, ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. ostpr.) No. 4 in Uniform. Anfang 6 1/2 Uhr. Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. in der Conditorei des Herrn Selekmann zu haben. A. Speiser.

Preis-Courant für Filzschuhe, nur extra starkem, rauhem Futter. Rinder-Cordonettschuhe mit Filzsohle Paar 38 Pf. Artikel 51 Rinder-Kirsenschuhe mit Filz- u. Spaltsohle Paar 50 Pf. Artikel 51 Mädchen-Kirsenschuhe mit Filz- u. Spaltsohle Paar 65 Pf. Artikel 88 Rinder-Dhrenschuhe, Filz- u. Spaltsohle Paar 68 Pf. Artikel 100 Rinder-Dhrenschuhe mit Filz- u. Ledersohle Paar 72 Pf. Artikel 604 Rinder-Dhrenschuhe m. Filz- u. Ledersohle, Leder- spitze Paar 90 Pf. Artikel 618 Rinder-Dhrenschuhe, Ledersohle, Bändeinfassung Paar 88 Pf. Artikel 51 Damen-Kirsenschuhe mit Filz- u. Spaltsohle Paar 85 Pf. Artikel 61 Damen-Oberfilzschuhe mit starker Filzsohle Paar 90 Pf. Artikel 56 Damen-Oberfilzschuhe mit Ledersohle Paar 145 Pf.

Damen-Polsterpantoffel mit eleganter Plüsch-einfassung Paar 105 Pf. Th. Jacoby. Damen-Cordonett-pantoffel mit Ledersohle, warm gefüttert, Paar 82 Pf. Damen-Oberfilz-Pantoffel mit Spaltsohle Paar 75 Pf.

Kirchliche Anzeigen. Synagogen-Gemeinde. Gottesdienst. Freitag, den 12., Abends 4 Uhr. Sonnabend, den 13., Morgens 9 Uhr. Elbinger Standesamt. Vom 11. November 1897. Geburten: Fleischer Carl Krebschmann T. — Metalldreher Carl Gabel S. — Former Friedrich Harwardt T. Arbeiter Wilhelm Eichler T. — Archt. Christof Schwald T. — Fabrikarbtr. Ferdinand Wolf S. Aufgebote: Schmied Albert Reimann mit Auguste Ludwig. — Schuhmacher Herm. August Vaenger-Danzig mit Mathilde Danilowsski-Gr. Kobdau. Sterbefälle: Hospitallin Wilhelm Mine Monsler, geb. Wehne 74 J. — Beneficiatin Ww. Amalie Maczinoski, geb. Kramer 74 J. — Arbeiterfrau Justine Laschinski, geb. Gröning 63 J. Posthilfsbote Rudolf Nagel 1 3/4 J.

Gewerbehaus. Sonnabend, den 13. November: Große Tanz-Soiree. Anfang 8 Uhr Abends. Es ladet ergebenst ein Der Vorstand. NB. Die Musik wird von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. ostpr.) Nr. 4 ausgeführt.

Bekanntmachung. Mit Genehmigung des Provinzial-Raths der Provinz Westpreußen wird wegen der am 1. Dezember d. J. stattfindenden allgemeinen Viehzählung der auf demselben Tage hier selbst anstehende Schweine- und Viehmarkt hierdurch aufgehoben. Elbing, den 6. November 1897. Der Magistrat.

Stadt-Theater. Freitag, den 12. November. Die goldene Eva. Verslustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan u. Koppel-Elfeld (Verfasser der Lustspiele „Comte Suckerl“ und „Renaissance“).

Sonnabend, den 13. November. Bei halben Preisen: Der Herr Senator. Sonntag, den 14. November, Nachmittags 3 Uhr: (Bei halben Preisen.) Doctor Klaus. (Auf jedes Billet ein Kind frei oder zwei Kinder auf ein Billet.)

In Vorbereitung: Schiller-Cyclus. Kathol. Arbeiter-Verein. Freitag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen“: Außerordentl. Versammlung.

Tagesordnung: 1. Besprechung über die Feier des St. Nikolai-Festes. 2. Ansprache des Vorsitzenden. 3. Rede des Herrn Dr. Hille aus Berlin, General-Sekretärs des Verbandes katholischer Arbeiter-Vereins Norddeutschlands. Um zahlreiche Theilnehmung wird dringend gebeten. Die Mitgliedskarten sind vorzulegen. Der Vorstand. Zagermann. J. Goerke's Restaurant. ff. Rinderfleck. ff. Eisbein mit Sauerkohl.

17. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie. Ziehung vom 10. November 1897, vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.) 288 485 504 75 98 1031 49 75 235 87 87 95 621 36 709 917 2594 647 926 3051 81 85 [5000] 90 107 211 786 [5000] 892 978 4076 133 74 237 54 619 836 5005 80 83 259 [300] 352 616 76 756 856 81 6152 250 318 41 536 3 68 606 809 960 71 7002 222 421 610 945 9027 124 [5000] 94 276 414 [300] 513 740 80 819 986 [1500] 9011 138 625 47 75 9599 10119 273 90 539 827 936 [300] 645 762 [300] 823 95 905 98 11099 130 348 442 86 860 903 38 43 12179 265 94 [300] 407 48 88 653 836 50 914 13099 240 572 686 753 [500] 887 14234 [500] 82 808 [500] 40 64 494 533 69 676 15004 90 118 529 611 25 770 906 16044 59 131 [15000] 200 8 87 94 520 40 606 771 86 822 933 17203 [300] 29 315 26 48 505 43 671 729 79 850 973 18039 44 208 886 93 442 [50] 51 66 571 [500] 684 712 [300] 51 972 80 94 19125 494 717 47 836 [1500] 904 20900 152 216 51 83 339 [1500] 417 526 710 45 870 82 991 21303 253 90 552 704 858 70 948 22334 135 350 434 40 571 640 733 [500] 82 9 23023 23 174 44 [500] 731 61 959 24239 91 [3000] 450 519 766 [1500] 814 909 [300] 25183 279 411 86 590 678 775 971 [1500] 86 20447 99 512 25 85 917 38 [500] 27082 91 283 482 605 49 751 985 28139 70 868 75 512 683 22059 117 49 534 90 823 44 30079 85 181 253 310 436 [3000] 595 649 83 [1500] 84 798 931 31033 83 100 791 254 77 87 138 829 924 32098 124 333 38 50 [500] 500 63 702 51 866 983 [300] 33927 164 352 465 705 909 [300] 84 3285 326 630 31 789 858 95 35371 456 [1500] 78 524 685 826 914 71 306084 82 279 103 557 654 743 48 92 917 29 37102 370 459 513 [3000] 41 612 731 77 823 46 918 38278 412 75 507 57 909 82 297 904 20 39013 45 110 15 [1500] 224 79 311 64 482 98 968 40068 123 230 46 84 68 1031 109 542 62 64 55 84 [300] 42115 44 98 309 578 [30] 625 64 96 6 43141 92 287 [500] 90 34009 249 70 809 [300] 908 45044 54 256 306 565 724 803 25 47 81 977 46132 76 [30000] 95 432 524 84 668 96 [300] 47014 25 124 91 492 508 676 925 65 93 [500] 48024 29 62 197 322 [500] 456 550 88 747 52 49017 28 86 438 71 548 [300] 90 660 880 910 502 27 313 409 347 723 810 99 952 51269 459 [1500] 718 985 52002 262 71 304 66 434 19 321 640 81 78 814 53 70 980 [300] 8305 485 88 678 816 19 80 45017 156 234 69 79 382 529 34 612 871 55161 233 450 90 627 88 81 729 30 70 56147 [500] 66 214 396 640 840 915 57108 17 62 92 261 424 532 792 58006 178 270 321 27 57 78 98 433 617 19 88 955 76 59250 408 51 648 80 974 60198 447 62 84 598 990 946 61643 71 84 62072 600 880 955 63416 512 680 781 807 96 64102 50 64 332 418 78 607 88 844 917 65100 7 68 495 691 607 68 727 229 57 64 66167 224 65 645 82 [500] 75 79 67064 301 31 84 409 705 33 819 68013 22 159 239 373 546 628 708 95 833 60066 179 [3000] 201 94 337 61 71 [1500] 551 638 723 91 994 70142 602 62 514 64 75 728 [500] 886 916 87 71011 [1500] 66 181 83 322 409 566 736 72126 43 269 314 67 411 576 [500] 605 76 917 7314 328 29 67 96 408 504 [500] 17 41 70 619 744 77 813 81 997 7424 25 94 327 29 904 434 585 686 96 845 77 906 75092 111 24 270 86 306 478 806 76150 359 412 637 773 813 979 [3000] 77139 879 87 945 78040 94 96 453 687 94 745 47 957 91 79109 25 304 [1500] 455 580 731 [3000] 801 18 21 97 80005 26 93 133 91 439 666 81 84 751 82 99 873 87 [300] 81509 81 113 397 410 [500] 37 561 696 [300] 844 997 82043 214 32 300 560 778 856 927 83032 262 622 69 78 743 67 83 814 53 70 980 [300] 8305 29 93 337 527 90 653 77 89 [500] 95127 88 245 51 85 92 668 76 763 913 88010 33 121 64 74 776 960 91 99 87041 [3000] 134 39 299 414 63 560 [500] 98 726 833 88059 74 232 [3000] 307 14 628 67 721 [3000] 70 829 87 89051 102 13 65 257 36 460 [1500] 62 768 935 90173 76 301 [3000] 446 [3000] 730 54 99 91014 [1500] 828 311 21 516 23 621 721 999 92018 130 90 202 16 348 64 460 63 557 [500] 608 [1500] 93020 29 46 110 32 42 48 333 47 91 447 511 732 80 924 94042 87 108 [3000] 42 46 82 260 [3000] 347 54 54 66 67 775 823 33 923 [3000] 95039 40 58 107 236 393 33 636 899 904 74 33 96094 33 923 [1500] 429 61 549 804 97208 358 58 590 723 929 98019 215 86 425 644 714 19 35 831 965 99081 [500] 171 219 22 64 350 608 984 100008 67 206 362 422 767 92 888 912 50 101020 636 716 29 43 56 [1500] 900 1 23 102033 219 78 590 695 103113 790 924 104068 140 [1500] 85 [300] 234 66 407 533 60 702 6 54 828 48 970 91 105151 231 32 590 [300] 687 724 815 900 55 76 106108 107311 214 72 554 617 44 851 63 [1500] 922 57 108102 1500] 339 457 916 33 36 100112 84 414 44 625 43 757 [500] 969 110051 890 503 22 613 50 761 [3000] 64 875 88 975 111025 212 29 598 689 805 36 920 72 118007 342 61 673 833 39 113170 315

Elbinger Schweineversicherungs-Verein. Durch Beschluß der Generalversammlung von Mittwoch, d. 10. d. M. werden extraordinäre Beiträge für a Schweine 50 Pfg. erhoben. Mitglieder, welche gegenwärtig keine Schweine besitzen, sind verpflichtet, 50 Pfg. zu zahlen. Die Beiträge sollen wie folgt entrichtet werden. Die Mitglieder mit den Anfangsbuchstaben A B C Freitag, den 12., D E F Sonnabend, den 13., G H Montag, den 15., J K L Dienstag, den 16., M N O Donnerstag, den 18., P Q R Freitag, den 19., S Sonnabend, den 20. und Montag, den 22., T U V Dienstag, d. 23. und W X Y Z Mittwoch, d. 24. d. M. Die Mitglieder werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die extraordinären Beiträge bis zum 1. Dezember bestimmt bezahlt sein müssen, andernfalls ihr Anspruch auf Entschädigung erlischt. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß an Stelle des verstorbenen Tagators Herrn Fischer Herr Aderbürger Joh. Rhode zum Tagator gewählt worden ist. Der Vorstand.

In der Vorbesprechung für die Stadtverordneten-Wahlen erhielten die meisten Stimmen in der II. Abtheilung die Herren Kaufmann Albert Reimer, Alex. Müller, Schuhwarenfabrikant J. G. Jetzlaff, Rechtsanwalt Battré, Prediger Harder, Rentier Joh. E. Preuss, in der I. Abtheilung die Herren Kaufmann Herm. Loewenstein, Arnold Wiebe, Direktor F. Siebert, Rentier H. Holzrichter, Kaufmann R. Kühnappel, Civil-Ingenieur Netke, Fabrikbesitzer C. Ziese. J. A. Mitzlaff. Wernick.

Bellevue. Sonntag, den 14. Novbr. Militair-Concert. Deffentliche Versteigerung! Dienstag, den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich hier selbst in der „Alten Börse“ (Hohe Brücke) im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn Wiedwald das zur Alois Preuschhoff'schen Konkursmasse gehörige Restwaarenlager bestehend aus ca. 700 Fl. versch. Wein u. Liqueure, Tabake, Cigarren, Cigarrenspitzen u. Spazierstöcken u. s. w. sowie 2 Repositorium, 1 Tomtisch, 2 Glaspinde, u. 1 Koffer u. s. w. meistbietend gegen Baar versteigern. Elbing, den 11. November 1897. Der Gerichtsvollzieher. Pawlowski.

20000 Mark zu 4% werden auf ein städtisches Grundstück zum 1. Januar f. J. gelehrt. Offerten unter R. 264 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. Louise Schendell Atelier für Künstl. Zähne, Blumen etc., Inn. Mühlenbamm u. Mühlenstr.-Ecke. Ein anständiges, möbliertes Zimmer mit sep. Eingang von sofort zu vermieten Holzstraße 9a.

Th. Jacoby's Pelzwaaren-Lager

Muffs, Boas, Kragen.

empfehl

Seal-Muffs, Bisam-Muffs, Nutria-Muffs, Nutrialapin-Muffs, Iltis-Muffs, Stung-Muffs, Marder-Stung-Muffs, Nerz-Muffs, Grebis-Muffs, Schuppen-Muffs, Murrel-Muffs, nur beste Qualitäten.

Jeder Muffe ist ein Etiquett mit gestempelter Pelzart beigegefügt.

Damen-Pelzmuffs. **Garantirt** sibirisch Hase II. Qual., Mädchen-Größe, 82 s = **Garantirt** belgisch Fell II. Qual., Pelzquaste, für 125, 135 s = **Garantirt** belgisch Fell I. Qual., 195-210 s = **Garantirt** chinesische Värziege, langhaarig mit Seidenfutter, für 225, 255 s = **Garantirt** französisch Fell, gebloekt, Seidenfutter, I. Qual., für 295, 335 s = **Garantirt** sibirisch Murrel, gebloekt, Seidenfutter, solid und haltbar, für 310, 375 s = **Garantirt** Sealcony, gebloekt mit Seidenfutter, Qual. I, II, III für 325-375 s = **Garantirt** naturell Taucher, Seidenfutter, hochelegant ausgestattet, für 475, 550 s = **Nutria-Muffs**, mit Seidenfutter, gebloekt, hochelegant, für 450, 550 s = **Neuheiten in Damen-Halscollier**. Halsboa mit Kopf und Gebiß in Pelz und Krimmer, von 60 s an. = **Neu! Stola**, hochelegant ausgestattet. **Neu!** = **Pelz-Shawl** mit kleinen modernen Schwänzchen von 145 s an. = **Pelzkragen** für Herren und Damen. = **Damen-Pelzkragen**. = **Lange Pelz- und Feder-Boa** für Damen von 2,25 an. = **Damen-Feder-Boas** von 0,55 an. = **Pelzbaretts** in Sealbisam, Sealcony, Nutria, Grebis, Sealcony mit Grebisrand, nur streng moderne Formen. = **Prima Pelzbarett schwarz**, für 1,95. = **Sealcony-Barett**, neueste Formen für 2,25. = **Sealcony-Barett**, streng neue Form, mit Atlasfutter, gute Qualität, für 2,75, mit Schleifen und Ponpon-Garnitur für 3,25. = **Prima Sealcony-Barett** mit Nutriarand, für 4,75. = **Prima Nutria-Barett** für 5,75. = **Elegante Kinder-Pelz- und Fantasie-Garnituren**, hell und dunkel. = **Kindergarnituren**, bestehend aus: Muff, Mütze, Krage, Krimmer für 2,45. = **Weißer Krimmer-Kindergarnituren**, bestehend aus: Muff, Mütze, Krage, Seide gefüttert für 3,95. = **Taucher-Kinder-Muffs**, Seidenfutter für 2,50. = **Weißer Kinder-Pelzmuffs** von 85 s an. = **Kinder-Pelzmuff**, sibirisch Hase garant. von 70 s an. = **Kinder-Krimmer-Muffs** 40-48 s = **Blüsch-Muffs**, roth gefüttert, für 25 s = **Weiß und schwarze Kinder-Pelz-Colliers** von 28 s an.

Sibirischer Hase, Mädchengröße, führe nur in dieser Qualität, à 82 Pf.

Zweites Abonnements-Concert

Sonntag, den 14. November 1897, Abends 7 Uhr,
im Casino.

Gesang:

Fräulein Erika Wedekind,

Königl. Sächsische Hofopernsängerin aus Dresden.

Klavier:

Fräulein Lena Gruhn aus Berlin.

Arie aus Ernani „Ernani involami“	Frl. Wedekind.	Verdi.	
Impromptu op. 36	Frl. Gruhn.	Chopin.	
Mazurka op. 41			
Untreu	Frl. Wedekind.	Cornelius.	
Murmeldes Lüftchen			Jensen.
Dalekarlisches Tanzlied			* * *
Barcarole	Frl. Gruhn.	Rubinstein.	
Gavotte			Thomé.
La coquette, Mazurka	Frl. Wedekind.	Chopin.	
Guten Morgen			Grieg.
Valse mignonne	Frl. Gruhn.	Schütt.	
Pierrette			Chaminade
Die Nachtigall	Frl. Wedekind.	Alabieff.	

Billets à 3 M bei Frau Marie Neumann, Friedrich Wilhelmplatz.
Stehplätze à 1,50 M und Schülerbillets (Orchesterloge) à 1 M an der Abendkasse. Programm mit Text 20 s. Kassenöffnung 6 Uhr.

Zum Besten der Armen- und Krankenpflege
in der Gemeinde Heil. Drei Königen findet am
Busstage, Mittwoch, den 17. November,
Abends 7 Uhr, ein

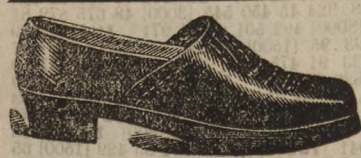
Kirchen-Concert

des Kirchenchors von Heil. Drei Königen
in der Heil. Drei Königen-Kirche statt.

„Die Auferweckung des Lazarus.“

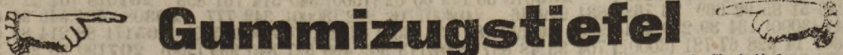
Oratorium für Chor, Soli und Orgel von Carl Löwe.

Eintrittskarten: 25 s für das Schiff, 50 s für die Chöre, 75 s für den Altarraum sind vorher in der Conditorei von Selckmann, bei dem Küster und Abends an der Kasse zu haben. Die Kirche ist gut geheizt.



Holzschuhe,

Schuhe mit Holzsohlen, gefüttert und ungefütert, mit Gummizug, mit Schnallen u. s. w.



Gummizugstiefel

mit innenliegender, im Tritt beweglicher Holz- und darüber befindlicher guter Ledersohle mit dunkelfarbigem Oberfüßeinsatz und mit gutem weißem Filz gefüttert empfiehlt in allen Größen billigt

Gustav Ehrlich,

Speicherinsel.

Selten Große Auswahl in
Handarbeiten für den Weihnachtstisch
bietet das
Berliner Waarenhaus J. Lehmann.

Hiermit gestatte ich mir, Ihnen ganz ergebenst mitzuteilen, dass ich neben meiner Buchdruckerei nunmehr auch eine

Buchbinderei

eingerichtet habe, welche ich zur Anfertigung aller in dies Fach schlagenden Arbeiten bei sauberster Herstellung, vorkommenden Falls, Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen halte.

Ganz besonders mache auf die Herstellung besserer

Buch-Einbände, Mappen, Cartons, Galanteriesachen etc.

aufmerksam und werde in der Lage sein, allen Anforderungen, bei billigster Preisnotirung, gerecht zu werden.

Indem ich noch meine Buchdruckerei zur Anfertigung sämtlicher Drucksachen für Behörden und Private, sowie für kaufmännische Zwecke in empfehlende Erinnerung bringe, zeichne

Hochachtungsvoll

Reinhold Kühn,
Buchdruckerei u. Buchbinderei.

Ein gutes Herrenfahrrad | Reinecke's Fahnenfabrik
für 90 M zu verk. Alt. Markt 18 1 Tr. Hannover.

ff. Almeria-Weintrauben

empfehl die

Obsthalle,
Alter Markt.



Neu! Sieb-Malerei!

Herstellung von Landschaften, Blumen, Früchten, Thier-, und Genresstücken etc. auf Leder, Papier, Pappe, Stoffen, Glas, Metall etc. Hierzu Arbeitskassen billigt (Wiederverkäufern möglichststen Rabatt) bei

J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: Streichfertige Delfarben.

Benno Damas Nachf.

Colonialwaaren,
Delicatessen-,
Südfrucht- u.
Wein-Handlung.

Aus den Provinzen.

Danzig, 10. Nov. Der Westpreussische Fischerei-Verein hält am Mittwoch, den 24. Nov. Nachmittags 4 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Landeshauses eine Vorstandssitzung mit folgender Tagesordnung hier selbst ab: 1. Geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers. 2. Bericht des Geschäftsführers über die Anträge im Fischereirath zu Worms. 3. Wahl von zwei Ausschussmitgliedern. 4. Zahlungsregulirung des Ausschusses für Unterjochung der Fischereigewässer bei Stuhm. 5. Gutachten über Einführung eines Zolls auf gefalzene und frische Heringe. 6. Fischereivereinigungen. Referent: Herr Pfarrer Nadtke. 7. Einführung von Ursprungsattesten bei dem Verkauf von Forellen. Referent: Herr Dr. Seligo. 8. Antrag auf Zahlung einer Prämie für Erlegung eines Fischotters, von dem die vorgeschriebenen Belegstücke nicht beigebracht werden können. 9. Verlegung und Erneuerung der Brutanstalt Mülhlf. 10. Uebernahme der Brutanstalt Grenzsmühle. Referent: Herr Dr. Seligo. 11. Schnepelbrutanstalt Putzig. Referent: wie vor. 12. Gutachten über die Vertheilung einer von dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zur Verfügung gestellten Beihilfe für Stadtgemeinden zur Hebung ihrer Fischereien.

Danzig, 10. Nov. Kürzlich hat hier die Vergebung des Baues der neuen Eisenbahnlinie Jablonowo - Niesenburg mit Abzweigung nach Marienwerder stattgefunden. Die nachstehenden drei Bewerber haben folgende Mindestforderungen gestellt: Baunternehmer Köhler-Langfuhr 2425485 Mk.; Gesellschaft für Bau und Betrieb von Eisenbahnen in Berlin 2625633 Mk.; Vereinigte Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft in Berlin 2658633 Mk. Die Bauzeit beträgt zwei Jahre. Die Ertheilung des Zuschlages wird erst in einigen Wochen erfolgen.

Reutich, 10. Nov. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung, zu der als Vertreter der kgl. Regierung Herr Assessor v. Seyling erschienen war, kam die Trennung der Stadtschule in zwei konfessionelle Schulen zur erneuten Verhandlung. Der Regierungvertreter gab eine Uebersicht über die Entwicklung der Schule in den letzten 20 Jahren und betonte, daß die von der Staatsregierung verfügte Trennung auch gegen den Willen der Stadt durchgeführt werden müsse und werde. Eine räumliche Trennung sei nach den an anderen Orten gemachten Erfahrungen nicht möglich. Minister und Regierung hätten ein gleiches Interesse an der Erhaltung geordneter Schulverhältnisse, wie die Stadt selbst, und dächten nicht an eine Verschlechterung. Die Stadt solle ihren Widerspruch betr. die sachliche Trennung fallen lassen, sonst würden ihr, indem die für die Trennung erforderlichen Kosten zwangsweise in den Etat eingesetzt werden würden, bedeutende Kosten entstehen. Nach langer Debatte wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt: Da seitens des Herrn Ministers eine räumliche Trennung der Schule nicht für notwendig gehalten wird, und für Kosten, welche durch einen später dennoch nötig werdenden Um- bzw. Neubau entstehen könnten,

Beihilfen vom Herrn Minister in Aussicht gestellt sind, beschließt die Versammlung die Durchführung der Trennung der Volksschule nach Konfessionen unter Abstandnahme von einer räumlichen Trennung unter der Bedingung, daß die Mehrkosten, welche dadurch an Lehrergehältern, Beschaffung der erforderlichen Klassenräume und der Lehr- und Lernmittel entstehen, als weitere Staatsbeihilfen gewährt werden. Es wurde dann eine vom Magistrat vorgelegte Erklärung gegen die an den Herrn Minister gerichtete Beschwerde des Herrn Pfarrer Ties verlesen, in welcher die der Stadtverwaltung gemachten Vorwürfe als ganz ungerechtfertigt zurückgewiesen werden. Die Versammlung war mit dem Wortlaut der Erklärung einverstanden und beschloß, je eine Abschrift dem Minister und der Regierung zu übersenden.

Marienburg, 10. Nov. Der bei der 2. Schwadron der rothen Husaren in Stolp dienende Husar Gustav Rudloff aus Marienburg hat sich am Montag früh, nachdem er noch Sonntags mit seinen Kameraden fröhlich zusammen gewesen war, erschossen. Der Beweggrund zu der That ist nicht bekannt. A. diente bereits im dritten Jahre und war freiwillig zum Militär gegangen. — Heute früh fand man das Dienstmädchen des Kupferschmiedemeisters B., welches sich gestern gesund zur Ruhe gelegt hatte, in gekrümmter Stellung und aus der Nase blutend tot in der Bette.

Marienwerder, 10. Nov. Einen Selbstmordversuch machte gestern Vormittag der 18 Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters Tölk in Rampangen. Der junge Mensch brachte sich eine schwere Schußverletzung am Kopfe bei; er mußte gestern hierher in ärztliche Behandlung gebracht werden. Wie es scheint, ist ein Liebesverhältnis, das nicht die Billigung des Vaters fand, die Ursache des Selbstmordversuchs.

Marienwerder, 10. Nov. Von der letzten Delegirten-Versammlung des polnischen Zentral-Wahlkomitees für Westpreußen und Ermland wird noch Einiges bekannt: Propst Kolb vertrat die Ansicht, daß man bei den Landtagswahlen, wo es die Verhältnisse erforderten, und wo keine Aussicht vorhanden, eigene (polnische) Kandidaten durchzubringen, sogleich bei den Wahlmännerwahlen für befreundete Deutsche stimmen solle. Die Versammlung beschloß die Zulässigkeit von Kompromiß-Abschlüssen bereits bei den Wahlmännerwahlen. Grundsätzlich sollten allerdings nur polnisch-katholische Wahlmänner gewählt werden, wo aber der Sieg der Polen zweifelhaft sei, könnten Kompromisse abgeschlossen werden, auch ohne Anspruch auf gegenseitige Hilfe. Zum Abschluß von Kompromissen seien die Kreiswahl-Komitees im Einverständnis mit dem Zentral-Wahlkomitee befugt. Die Kreis-Komitees sind fortan verpflichtet, nach Ablauf einer Wahlperiode mindestens einmal jährlich eine Wählerversammlung einzuberufen, in welcher der Abgeordnete einen Tätigkeitsbericht zu erstatten hat.

Konitz, 10. Nov. Am Abend des 15. Oktober v. J. kam der Besizer August Müller aus Ossowo vom Jahrmarkt in Ramin nach Hause und wurde sofort von seiner angetrunkenen Gattin wegen seiner geschäftlichen Thätigkeit auf dem Markte, welche

nicht ihren Beifall fand, mit Vorwürfen überhäuft. Als Frau Müller hierbei die Worte gebrauchte: „Du bist zu nichts gut als zum Fressen“, übermannte ihn der Aerger derart, daß er in die Küche lief, dort einen Stock ergriff, nach der Stube zurückkehrte und der Frau damit einige Hiebe ver setzte. Die Frau ging darauf nach dem Hofe und legte sich später zu Bett; ihrem Ehemann, der wiederholt während der Nacht an ihr Bett kam und sie ansprach, gab sie keinerlei Antwort. Ungefährlich glaubte er, daß sie sich verstellte, um ihn zu ärgern, schließlich wurde ihm aber unheimlich, und er ließ einen Nachbar bitten, zum Arzt zu fahren. Den Nachbar hatte er gebeten, dem Arzt nicht zu sagen, daß er (Müller) seine Frau geschlagen habe, sondern als Krankheitsursache anzugeben, daß ihr „die Galle übergelaufen“ sei. Als der Arzt aus Dt. Krone kam, war die Frau schon tot, und er stellte als Todesursache Lungen Schlag fest. Die spätere Oeffnung der Leiche ergab als Todesursache einen Bluterguß zwischen der harten und der weichen Hirnhaut. Ein solcher Bluterguß tritt nach der übereinstimmenden Ansicht der Sachverständigen nur in Folge äußerer Gewalt ein. Sämtliche Sachverständige hielten dafür, daß die Blutung und der durch diese veranlaßte Tod der Frau Müller durch die Stockschläge ihres Gattin herbeigeführt worden sei. Die Angabe des Müller (der eine Mißhandlung mit einem Stock bestritten und angiebt, seine Frau nur mit der Hand geschlagen zu haben), daß die Blutung dadurch herbeigeführt sei, daß die Frau zwei Tage vor dem Tode von einem Leiternwagen gefallen sei, wurde von dem Sachverständigen als hinfällig bezeichnet, da die Frau dann jedenfalls schon früher bewußtlos geworden sein würde und keinesfalls mehr mit ihrem Manne hätte zanken können. Während der Müller als ein friedliebender Mann bezeichnet wurde, der gut wirtschaftete, wurde die Frau als eine Säuerin und als sehr zänkisch und heftig geschildert. Die Aerzte erklärten, daß die Sektion thätigst alle Merkmale für Trunksucht (Seufzerleben zc.) ergeben hätte, daß bei Trinkern wohl auch im Laufe der Zeit eine Entartung der Gefäße sich einstelle, die aber im vorliegenden Falle nicht die Todesursache gewesen sei. Die Geschworenen bejahten die Hauptschulfrage, ob Müller seine Ehefrau mit einem Stock gemißhandelt habe, hielten es aber nicht für erwiesen, daß durch diese Mißhandlung der Tod herbeigeführt worden sei, und verneinten die Unterfrage, ob die Mißhandlung mit einem gefährlichen Werkzeug begangen sei, sodaß, da hiernach nur einfache Körperverletzung übrig blieb, für diese aber kein Strafantrag vorlag, auf Einstellung des Verfahrens erkannt und der Angeklagte auf freien Fuß gesetzt werden mußte.

Neustadt, 10. Nov. Am 7. und 8. d. Mts. wurde in der Turnhalle des königl. Gymnasiums wiederum zu Gunsten des hiesigen St. Marien-Krankenhauses ein Bazar abgehalten; der Ertrag belief sich auf mehr als 4000 Mark. Dieses Ergebniß zeugt von der Opferwilligkeit der Bewohner unseres Ortes und der Umgegend und von dem guten Einvernehmen der Konfessionen, da alljährlich ein solcher Bazar abwechselnd für unsere beiden

Krankenhäuser und mit ziemlich demselben Erfolge abgehalten wird.

Schlöhan, 10. Nov. Vorgestern brannte das Wohnhaus des Rathsners Johann Schlöhan in Steindorn vollständig nieder. Das Mobiliar, sowie auch die Aussteuer zweier Nichten, welche in kürzester Zeit Hochzeit halten wollten, ist größtentheils mitverbrannt.

Allenstein, 10. Nov. Ein junger Schmiedegeselle hier selbst lernte ein bei Weitem älteres Dienstmädchen kennen, und das Paar kam überein, sich zu heirathen. Mittlerweile gab der Bräutigam seine Stellung in Allenstein auf und überredete seine Geliebte, daß sie auch ihre Stelle verlasse, was denn auch geschah. Neue Beschäftigung sollte an einem andern Orte, wenn auch auf dem Lande, gesucht werden und dann zu Weihnachten die Hochzeit stattfinden. Gesagt, gethan! Das Pärchen begab sich nach dem Dorfe Patricien, wo die Braut ihrem Geliebten ihre Baarschaft im Betrage von 15 Mark zum Bewahren übergab. Damit hatte sie aber den Bock zum Gärtner gemacht; denn während sie am Ausgange des Dorfes auf den jungen Menschen wartete, der dort hingegangen war, um Arbeit zu suchen, verübte er nach dem Dorfe Gr. - Burden, wohin ihm das betrogene Mädchen auch folgte, ohne ihn vorzufinden. Erst jetzt merkte sie, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen sei. Mitleidige Leute gaben ihr Geld, daß sie mit der Bahn nach Allenstein zurückkehren konnte.

Königsberg, 10. Nov. Die Beamten des hiesigen fgl. Bureaus für Einkommen- und Gewerbesteuer Veranlagung sind durch einen vereidigten Bücherrevisor und Buchhalter in der kaufmännischen Buchführung unterrichtet worden. Die Regierung hat diese Ausbildung für erforderlich erachtet, um die Beamten in den Stand zu setzen, in Steuerreklamationsfällen, bei denen die Vorlegung der in den reklamirenden Geschäften geführten kaufmännischen Bücher erforderlich ist, die nöthige Einsicht bezw. Revision der Bücher selbst vornehmen zu können. Bisher geschah dies durch einen nicht beamteten Buchhalter, von welchem die Regierung nicht die nöthige Amtverschwiegenheit über die Verhältnisse der Geszten erzwingen konnte.

Wandsburg, 9. Nov. Bürgermeister Pieper wurde heute von den Wählern der Städte Wandsburg und Ramin einstimmig auf die nächsten sechs Jahre als Kreisratsmitglied gewählt.

Weißen, 10. Nov. Der hiesige Stadtsekretär Hoppmann wurde heute vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung zu Schwerfenz zum Bürgermeister dieselbst gewählt. Hoppmann verwalte schon seit vielen Jahren das hiesige Stadtsekretariat und hat stets die Zufriedenheit der Behörden und der Bürgerschaft erlangt. Sein Weggang von hier wird allgemein bedauert.

Posen, 10. Nov. Wegen Anhängens einer roth-weißen Fahne verurtheilte die hiesige Straf-kammer heute den Schlossermeister Stanislaus Brzozowski zu 30 Mk. Geldstrafe, weil roth-weiß die Farben des früheren Königreichs Polen, dagegen die Farben für die Provinz Posen durch königlichen Erlass vom 9. Nov. 1896 weiß-schwarz-weiß seien.

Der neue Demetrius

oder:
Gewagtes Spiel.
Original-Roman von Alfred Gilly.
Nachdruck verboten.

10) Verwirrt, empört wick sie zurück. Sie fand kein Wort für diesen Ueberfall; ihr jungfräuliches Gefühl war heftig beleidigt. In ihren Ohren sang und klang es, und ein schredliches, hilfloses Wanken rieselte durch ihren jungen Körper.

„Ich habe mir mein Recht genommen!“ hörte sie jetzt die leidenschaftliche Stimme Hermanns. Das brachte sie wieder zu sich. Ihre Sinne, süß eingelullt durch die Dunkelheit, den Zauber der Nacht, wurden plötzlich wieder wach und sie rief zornig: „Das war roh! Das habe ich nicht gemeint!“

Dann klang der Kies unter eiligen, fliehenden Schritten. Der leidenschaftliche Mann stand allein. Einen Augenblick war's, als wollte er dem schönen Flüchtling folgen. Aber er sah ein, daß das vergeblich, ja — schädlich sein würde.

Wüthend drehte er sich ab und schritt allein weiter durch die dunklen, buschigen Laubgänge. Mit zornigem Interesse verfolgte er das Spiel der leichtendenden Käferchen, die im Liebestaumel einander jagten.

Plötzlich lachte er verächtlich auf und schritt schnell dem Hause wieder zu.

Sein Zimmer aufsuchend, kleidete er sich eilend an für einen Ausgang.

Wenige Minuten später winkte er einem Gefährt. Der Kutscher zog den weißlackirten Out: „Wohin befehlen Herr Baron?“

„Nach einem Tanzsaal — aber erster Klasse!“ rief Hermann und warf sich in die weichen Kissen des Wagens.

„Ah — jawoll!“ brummte der Kutscher. Dann rollte das Gefährt davon.

Sehr betroffen und verlegen war Frau Dohrmann, als ihr der Diener auf ihren Befehl, den jungen Herrn zum Thee zu bitten, die Nachricht überbrachte, Herr Dohrmann wäre ausgegangen.

neue Gewaltthäter nicht zu. Olli dagegen zeigte ein finstres Gesicht und schien mehr mit ihren Gedanken beschäftigt, als mit der verwunderlichen Nachricht, daß der zurückgekehrte Sohn am ersten Abend das Heimathshaus verlassen habe.

III.
An einem sonnigen Septembertage saß Olli in dem großen Garderobenzimmer, das wegen seiner Lage nach Norden zu zum Atelier umgewandelt war und erwartete den Maler.

Ihr Bild hatte in letzter Zeit wenig Fortschritte gemacht. Herbert hatte erst Geerb's Portrait vollendet, das ausgezeichnet ausgefallen war. Dann kam eine Störung durch das Eintreffen Hermanns. In den letzten Tagen hatte Olli, die einige Zeit gekränkelt, erst an das Fortführen ihres Bildes erinnern müssen. Sie fühlte sich nicht ganz ohne Schuld, denn oft genug hatte sie die Anfrage Herberts, ob ihr eine Sitzung recht sei, mit „Nein“ erwidert.

So war allmählich eine etwas gespannte Stimmung zwischen dem Maler und dem jungen Mädchen eingetreten, die nichts gemein hatte mit jener in der Weinlaune geplanten Freundschaft zum Zuge nach der Stadt.

Herberts Wesen war eigentlich das alte. Er hatte sich nicht auf die Bärenhaut gelegt, sondern unendlich viele reizvolle Motive für sein Skizzenbuch, seine Wappe gewonnen. Den ganzen Tag war er auf der Suche — überall sah man seinen grauen Leinwandstirn auftauchen, und viele der kleinen blonden puscheligen Jungen und Mädels der Stadt konnten sich rühmen, von ihm skizziert zu sein. Jeden Morgen, wenn das stereotype „Nein“ der jungen Dame erwidert war, packte Herbert seine Malkasten, nahm den Feldstuhl nebst Schirm und zog hinaus in den Wald, hinter an die Elbe und durch die alten Straßen der Stadt, wo die vierstöckigen Miethskajernen noch nicht die winkligen Häuser und Höfe verdrängt hatten, wo es seltsame Gestalten und Motive gab und für einen Künstler reiche Ausbeute.

Heute endlich war der Maler durch Olli gebeten worden, die Sitzungen wieder aufzunehmen. Sie fühlte sich etwas beklommen und wußte nicht, was sie ihm sagen sollte, wenn er sie nach der Ursache der langen Pause fragen würde.

Aber Herbert fragte nicht. Er ordnete seine Farben, setzte sich an seine Staffelei und begann das untermalte Bild auf die wirkliche Erscheinung hin zu behandeln. Seine breiten, sicheren Pinselstriche schienen ihm Hauptfache zu sein; denn er sprach nicht, machte keine forschenden Augen, war nur Künstler, der vorerst die äußere Erscheinung prüft, weniger den innern Menschen, soweit er ihn nicht braucht, um sein Gemälde lebendig, sprechend zu machen.

Daß die Verzögerung nicht an ihm, seinem Fleiße gehangen hatte, sah man so recht, wenn man die Fortschritte verfolgte, die die Malerei innerhalb kurzer Zeit machte. Da war kein ängstliches Suchen und Schauen, jeder Strich, jedes Tüpfelchen saß. Und immer lebendiger wuchs das pikante Gesicht des jungen Mädchens aus der freudigen Unternehmung heraus. Der Maler schien ganz aufzugehen in seiner Aufgabe. Er vergaß sogar zu fragen, ob sein Vorbild müde und der Erholung bedürftig sei.

Olli hielt es plötzlich nicht mehr aus, so still zu sitzen und zu schweigen. Sie sprang auf und trat schnell vor ihr eigenes, sie lebhaft und eigenartig anschauendes Bild. Etwas verwundert und befriedigt, verlegte und beschämt zugleich, sagte sie bekommen: „Bin ich denn wirklich ein so garstiges Mädel?“

„Wie so garstig?“ fragte der Maler lächelnd. „Schauen Sie sich nur besser an — das da ist halt ein gut Stück Arbeit vom lieben Herrgott. Freilich nicht etwa eines, von dem man sagen kann, die Politur ist die Hauptfache dran. Wäre ich Sie, Fräulein Dohrmann, ich möchte garnicht anders ausschauen als so. Ich bin eitel auf mein Bild und lasse nicht darauf schelten. Mir scheint gar, es ist mein bestes, was ich seit Langem gemalt habe. Aber freilich — uns armen Wämern scheint immer alles; hernach kommen die Eigenthümer von der Leinwand und schreien uns an: „Herrgott, haben Sie mich aber verhunzt!“

„Das meine ich ja nicht!“ sagte Olli mit einem gedrückten und doch seligen Lächeln. „Ich bin bloß geschmeichelt — aber auch wieder verkehrt. So schön sind meine Augen garnicht —“

„I doch!“ rief er eifrig, „den Glanz, der da drinnen schlüft, den male ich mit allem Firniß nicht heraus. Und dann — die Augen können gar

so gut blicken. Das habe ich drin gefaßt — was? Das ist das Beste am Bild.“

Olli nickte. Dann sagte sie schelmisch: „Aber wo wird denn mein Mund so trozig sein!“

„Ist er gerade!“ lachte Herbert. Da sehen Sie in den Spiegel! Da haben Sie das Trugmädchen. Ich male nichts Falsches dahinein.“

Olli lachte, dann sagte sie plötzlich ernst: „Sie sind doch ein ehrlicher — goldbedrlicher Mensch, Herr Kramer. Ihnen kann man vertrauen.“

Der Maler jähmt eine kleine Grimasse.

„Na ja — wie einem alten Onkel oder so etwas. Nicht wahr, so ist's doch gemeint? Also — schießen Sie los. Vertrauen Sie sich mir an!“

Olli sagte nachdenklich, langsam: „Erst, als Sie nach Borefen gekommen waren, hatte alles so ein sonniges Leben — wir plauderten, arbeiteten, waren zufrieden. Dann kam das Merkwürdige — der Erbe wurde gefunden. Und Haß und Unruhe, Angst und Sorge zogen bei uns ein. — Ah! wäre er doch nicht gekommen!“

„Sind Sie schon neidisch auf ihn?“ fragte Kramer ernsthaft. „Dann setzen Sie sich hin — dann muß ich halt rasch noch ein paar andere Linien in Ihr Bild hineinbringen.“

„Neidisch?“ rief sie unmutig. „Nein, das bin ich nicht. Aber gekränkt. Ich komme mir vor, wie verstoßen — aber noch schlimmer, wie verrathen und betrogen.“

„Ei — ei!“ meinte er mahnend, legte die Palette bei Seite und stand auf. „Wer wird gleich mit dem Kopfe so durch die Wand gehen? Wer hat Sie denn betrogen? Doch nicht der Sohn vom Haus? Der muß sich ja mit Ihnen abfinden, dafür haben wir Gejeze. Denn er ist von Gerichts wegen für tot und verschollen erklärt und Ihnen ist das Erbe zugesprochen. Nun ist's ja selbstverständlich, der Sohn erhält sein Recht. Aber eben so selbstverständlich ist, daß Sie einen ehrenvollen Abschied erhalten.“

„Ich kann Ihnen das nicht so sagen, wie ich's fühle!“ sagte Olli. „Wenn ich es mir recht überlege, kann ich mich nur immer mehr wundern. In welches Haus sind wir gerathen! Wie seltsam sind hier die Menschen! Der Sohn heftig und anmaßend, die Mutter kalt und verächtlich. Gimmern Sie sich noch, wie Hermann am ersten Tage von dem Besuche des Kirchhofs sprach? Bis heute ist

Die Heilkraft des Honigs

resp. des

Thorner Honigkuchens

ist von den berühmtesten Ärzten seit Jahrhunderten festgestellt. Es sollte deshalb in keinem Haushalte das ganze Jahr hindurch guter Honigkuchen fehlen. Honig wirkt zur Verdauung anregend, deshalb wird auch ärztlicherseits vorzugsweise Kindern und älteren Personen bei Verdauungsstörungen angerathen, guten Thorner Honigkuchen zu essen.

Herrmann Thomas,

Honigkuchenfabrik, Thorn,
Soflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs,
Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen,
sowie mehrfach prämiert durch goldene und silberne Medaillen,
empfiehlt

die echt Thorner Honigkuchen

und als Spezialität

die weltberühmt Thorner Katharinden.

Dieselben sind während des Jahrmärkts am 11., 12. u. 13. d. Mts. in frischer und bester Qualität in den durch meine Firma kenntlich gemachten Verkaufsstellen auf dem Markt zu haben.

Beim Einkauf Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, daß alle Pakete mit nebenstehender Schutzmarke u. der vollen Firma versehen sind.



Die allein. Bezeichnung „Thorner Honigkuchen“ ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat, sondern e. gesundheitschädliches Syrupprodukt ist.

17. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Sine Gewähr.)

19 54 240 89 399 466 [500] 87 [300] 796 [500] 916 62 1065 156 304	11078 82 155 886 434 49 576 [1500] 673
[1500] 66 498 701 12 55 833 2052 58 414 812 76 8057 441 53 578 694	700 320 139 [300] 32 96 12067 88 248 326 69 418 37 762 805 [10 000]
857 4180 233 88 832 [3000] 89 435 635 768 5099 118 687 953 6015	20 13043 [500] 189 226 504 98 680 82 98 822 29 [1500] 14027 206 45
21 78 [500] 222 317 47 631 [1500] 702 892 [500] 7130 32 229 55 96 319	662 [3000] 714 843 916 [3000] 15110 14 23 370 72 494 543 541 77
569 649 723 821 976 8034 43 176 332 425 38 612 9108 99 220 50	16120 34 [3000] 41 59 220 387 415 77 634 17055 155 206 595 727 848
[1500] 316 465 799 800	952 18102 13 79 97 218 47 57 19009 278 52 687 701 33 874 85
	20006 19 108 243 84 90 376 567 684 821 923 21005 51 89 133 49
	242 332 2217 376 84 486 [1500] 755 934 51 23088 329 579 724 67
	[3000] 993 24089 3613 80 869 73 25935 204 304 10 14 95 609 85 41
	808 51 53 55 917 [300] 26032 27092 21 197 [500] 296 99 375 423
	513 661 74 [3000] 878 25247 351 517 68 633 41 783 812 29061 411 881
	30103 68 96 270 307 17 26 [3000] 462 94 403 [500] 762 815 28 93 95
	31041 166 81 364 [3000] 474 890 982 97 82052 118 68 955 33005
	[3000] 42 83 135 43 67 93 620 36 [3000] 24020 69 107 289 566 839 42
	82 988 55030 35 83 102 38 94 419 575 621 34 35 865 30 [3000] 420
	30288 353 504 6 780 826 [3000] 37014 39 [500] 65 97 202 [300] 525 61
	74 84 [300] 619 78 39119 31 87 269 447 560 62 714 96 952 75 30397
	654 89 927
	40012 22 73 147 249 441 525 74 614 [300] 880 41110 78 80 248
	394 663 905 [500] 42078 378 738 78 802 70 43017 231 58 337 529
	638 701 44296 378 86 443 78 542 70 852 906 [300] 72 45003 7 66 93
	223 462 516 768 853 964 [500] 46473 [500] 85 544 77 603 21 76 99
	928 31 44 47507 [300] 40 812 937 [500] 48189 [500] 276 314 23 619
	34 78 818 25 40 94 49293 414 507 [500] 751
	50050 66 99 280 465 67 724 849 73 922 51133 77 234 89 407 569
	[3000] 622 77 764 879 52136 231 361 72 11 524 635 53028 118 31
	363 611 746 84 971 52002 426 594 695 718 [3000] 89 896 55234 422
	60 689 [3000] 707 60 904 56003 175 250 51 386 415 826 93 645 954
	[1500] 57235 304 48 48 415 [3000] 689 749 89 800 58 [500] 925 58009
	12 64 447 518 32 803 24 917 84 59021 73 135 389 814 84
	60359 800 927 61238 65 315 [1500] 400 58 68 593 658 819 70
	[1500] 86 934 73 62003 10 130 66 308 429 [1500] 568 75 [3000] 662 58
	897 906 58 80 91 63063 75 [300] 175 213 98 [500] 613 51 746 90 869
	934 61157 212 24 401 666 91 711 874 941 65057 198 255 68 344 74
	652 81 964 60005 239 403 73 615 34 768 928 67160 212 17 364 561
	649 59 68140 209 315 16 512 707 60124 323 496 [1500] 687 936
	70000 164 74 302 64 414 99 532 767 85 865 71163 86 385 90 476
	605 798 99 72130 72 [3000] 554 807 39 900 73154 72 721 824 61 74
	74152 54 34 207 95 371 444 53 532 723 68 98 894 919 75233 338 46
	959 70682 191 207 827 77196 440 50 68 89 519 61 617 [3000] 741
	844 995 78142 248 301 92 415 40 [300] 65 838 83 953 79088 100 13
	[1500] 50 403 4 87 554 650 704 812 43 50 76
	80047 167 304 438 54 687 39 787 38 822 902 18 27 63 81000 16
	208 37 434 505 650 746 845 76 904 82281 [500] 802 12 [1500] 22 [15000]
	464 518 [3000] 635 804 75 96 [1500] 909 77 83334 37 85 90 516 812 16
	57 84119 33 [1500] 52 54 61 238 403 636 64 763 68 [1500] 85194 306
	747 88 [1500] 60344 569 84 91 620 93 724 823 918 36 87135 231 466
	71 930 42 88348 415 28 96 570 714 27 814 80047 82 85 87 229 [1500]
	55 447 76
	90107 [300] 29 91 216 67 78 749 857 91080 129 41 202 27 323 68 [1500]
	469 70 537 605 45 779 [500] 964 77 92061 84 100 482 87 561 93216
	65 326 35 48 50 98 424 950 94103 36 99 416 82 [300] 558 92 633 741
	80 96 847 989 50001 83 117 24 32 65 [1500] 239 66 390 447 [300] 57
	58 [500] 62 63 66 514 26 48 77 658 701 800 923 96155 259 391 513
	[300] 659 705 920 97020 97 172 214 448 49 78 696 729 856 984 68
	74 85 90 98053 [1500] 131 254 70 397 444 570 87 [3000] 610 67 986
	99076 114 15 61 92 [3000] 218 27 51 422 511 34 801 6 957 88
	100017 44 61 87 101 [1500] 83 358 408 715 53 843 61 101329 37
	565 85 650 700 979 102024 46 129 [300] 243 827 [3000] 991 103073
	398 495 655 725 [300] 45 80 802 65 913 104099 277 91 336 54 [1500]
	587 90 695 97 727 45 60 105093 293 106094 221 335 83 432 536 [300]
	38 63 [1500] 614 54 724 857 954 107001 74 149 97 310 44 638 55 832
	952 108119 53 253 332 434 655 97 729 977 88 [1500] 109002 11 16
	125 266 [1500] 76 474 85 585 [1500] 627 57 780
	111045 641 726 919 111041 85 94 173 77 [300] 398 570 [1500]
	712 31 [1500] 806 22 931 54 112008 [1500] 38 [500] 104 262 73 83

389 92 467 80 89 512 43 640 [500] 67 [3000] 922 32 113033 199 218	110281 309 [1500] 48 402 [1500] 7 583 664 86 808
317 67 462 [500] 561 64 609 13 14 50 738 41 99 842 50 114082	120049 [500] 50 146 68 206 [3000] 31 511 [1500] 730 54 894
117 201 437 66 556 696 700 918 115090 260 62 385 86 89 453 573 75	[3000] 607 27 45 71 573 135110 50 56 540 98 609 731 [1500] 826 393
675 94 [3000] 938 116087 151 57 557 628 61 55 89 97 778 846 83 85	122594 562 64 692 718 81 87 89 87 84 83 84
[500] 990 117258 [3000] 323 [1500] 459 64 692 718 81 87 89 87 84	123494 509 966 125125 52 225 31
118004 89 261 79 [300] 331 403 504 22 26 72 83 631 826 76 89 92 95	126124 55 58 365 101 633 80 68 990 127918
119281 309 [1500] 48 402 [1500] 7 583 664 86 808	128201 358 40 93 525 657 913
925 94 122 039 79 89 128 96 458 963 122514 222 [300] 62 481 123149	130028 189 203 [300] 50 75 360 575 79 671 961 131087 430 70
285 96 353 478 596 605 717 76 124394 509 966 125125 52 225 31	899 972 132043 151 304 12 404 517 [3000] 39 652 816 32 34 930 31
469 [1500] 530 838 92 126124 55 58 365 101 633 80 68 990 127918	134088 241 840 72 [300] 485
237 47 461 62 97 742 985 [10 000] 128201 358 40 93 525 657 913	[3000] 607 27 45 71 573 135110 50 56 540 98 609 731 [1500] 826 393
129033 [300] 89 180 209 392 635 952	136071 275 [1500] 329 428 506 63 816 38 137033 144 87 208 392
130028 189 203 [300] 50 75 360 575 79 671 961 131087 430 70	139169 525 646 813 68 913 26 [1500] 91
899 972 132043 151 304 12 404 517 [3000] 39 652 816 32 34 930 31	140019 121 60 [500] 220 374 726 75 994 141081 370 560 721 48
134088 241 840 72 [300] 485	852 941 142037 120 72 91 348 442 541 [300] 661 992 143158 68
[3000] 607 27 45 71 573 135110 50 56 540 98 609 731 [1500] 826 393	97 215 47 371 437 668 99 772 95 845 970 144218 45 380 465 67 92
136071 275 [1500] 329 428 506 63 816 38 137033 144 87 208 392	905 620 38 727 823 78 145056 107 20 91 279 517 647 769 98 885
139169 525 646 813 68 913 26 [1500] 91	146094 172 255 551 845 47 938 147064 131 49 584 72 635 148076
140019 121 60 [500] 220 374 726 75 994 141081 370 560 721 48	122 255 59 77 335 45 694 149013 227 334 439 733 800
852 941 142037 120 72 91 348 442 541 [300] 661 992 143158 68	150021 37 53 156 [1500] 288 424 538 91 673 854 151030 275 316
97 215 47 371 437 668 99 772 95 845 970 144218 45 380 465 67 92	440 64 582 79 864 958 79 152149 294 309 79 846 153040 67 77
905 620 38 727 823 78 145056 107 20 91 279 517 647 769 98 885	119 26 79 90 264 374 82 [500] 96 405 503 38 970 91 154113 357 420
146094 172 255 551 845 47 938 147064 131 49 584 72 635 148076	43 544 67 675 719 895 938 155078 98 148 59 336 86 154005 233 426
122 255 59 77 335 45 694 149013 227 334 439 733 800	33 88 638 860 [500] 157003 153 350 443 540 49 622 50 706 39 75 859
150021 37 53 156 [1500] 288 424 538 91 673 854 151030 275 316	93 958 158071 145 75 306 64 427 66 616 67 779 899 965 [300] 159091 139
440 64 582 79 864 958 79 152149 294 309 79 846 153040 67 77	59 78 354 492 94 524 29 663 71 700 843 71
119 26 79 90 264 374 82 [500] 96 405 503 38 970 91 154113 357 420	160182 799 161129 281 675 759 804 902 162092 161 75 222 774
43 544 67 675 719 895 938 155078 98 148 59 336 86 154005 233 426	808 73 163018 191 240 61 450 611 64 813 985 164075 136 94 [300]
33 88 638 860 [500] 157003 153 350 443 540 49 622 50 706 39 75 859	353 82 482 84 526 87 883 988 165174 393 630 74 758 166003 279 411
93 958 158071 145 75 306 64 427 66 616 67 779 899 965 [300] 159091 139	605 32 76 167061 96 101 43 85 85 240 367 444 503 34 623 776 589
59 78 354 492 94 524 29 663 71 700 843 71	168278 [3000] 498 513 49 653 871 902 60 169044 151 281 366 80 607
160182 799 161129 281 675 759 804 902 162092 161 75 222 774	255 338 585 634 862 97 77 95 172012 17 607 [500] 857 905 56 99
808 73 163018 191 240 61 450 611 64 813 985 164075 136 94 [300]	173001 7 52 63 74 143 49 [300] 82 95 502 60 687 702 32 33 837 903
353 82 482 84 526 87 883 988 165174 393 630 74 758 166003 279 411	174253 60 321 65 145 [15000] 62 643 70 873 1750001 71 278 402
605 32 76 167061 96 101 43 85 85 240 367 444 503 34 623 776 589	654 783 176035 305 605 718 911 [500] 177042 113 371 431 33 587
168278 [3000] 498 513 49 653 871 902 60 169044 151 281 366 80 607	685 740 57 908 29 178289 164 87 560 614 80 [500] 889 [500] 91
255 338 585 634 862 97 77 95 172012 17 607 [500] 857 905 56 99	180023 103 870 935 181007 920 93 325 76 461 623 986 [1500]
173001 7 52 63 74 143 49 [300] 82 95 502 60 687 702 32 33 837 903	182191 233 344 464 183073 38 233 316 77 79 420 723 184199 212
174253 60 321 65 145 [15000] 62 643 70 873 1750001 71 278 402	[300] 14 360 411 71 79 574 95 613 28 [1500] 709 61 832 [3000] 906
654 783 176035 305 605 718 911 [500] 177042 113 371 431 33 587	185066 [3000] 144 75 [3000] 344 472 596 874 77 921 186010 128 419
685 740 57 908 29 178289 164 87 560 614 80 [500] 889 [500] 91	84 527 684 703 [500] 187165 81 256 [300] 355 411 56 938 51 [300]
180023 103 870 935 181007 920 93 325 76 461 623 986 [1500]	54 66 642 68 727 862 188169 418 37 70 615 850 948 96 189179 224
182191 233 344 464 183073 38 233 316 77 79 420 723 184199 212	66 464 957 82
[300] 14 360 411 71 79 574 95 613 28 [1500] 709 61 832 [3000] 906	190251 410 726 821 982 72 77 191059 144 47 67 647 62 999 [500]